



Viele Verdienste

Der "Dr. Horst Schmid Studies Fund" ehrt einen hervorragenden Deutsch-Kanadier, der Kulturminister von Alberta war.

Seite 20

Typisch deutsch

Typisch deutsche Weihnacht, und wie es wirklich zugeht im Land der Gartenzwerge.

Seite 4

30 Jahre Albertaner

Vor 30 Jahren ist die erste Ausgabe dieser deutsch-kanadischen Zeitung erschienen.

Seite 2

Frohe Weihnachten

Arnim Joop erinnert sich an Weihnachtsfeiern in Deutschland, auf den Philippinen und in Kanada.

Seiten 8 - 10

Wiedereinbürgerung

Immer mehr Menschen möchten die Verbindung zu ihrer deutschen Herkunft wiederherstellen.

Seite 14



Nächstenliebe

Der St. Martin Laternenumzug in Calgary ist jedes Jahr eine beliebte Veranstaltung für Jung und Alt.

Seite 21

"Unbegrenzter Zugang"

Edmontons neuer Bürgermeister Andrew Knack war einer der Ehrengäste bei der Prinzenproklamation des deutsch-kanadischen Karnevalsvereins Blauen Funken, die am 15. November im Deutsch-Kanadischen Kulturzentrum stattfand. Er überreichte den symbolischen Schlüssel für das Rathaus von Edmonton und versprach den Närrinnen und Narrhalesen "unbegrenzten Zugang". Mehr auf den Seiten 18 und 19.

Foto: Amanda Torok/
2Rok Photography



Rentenreform und Stärkung der Automobilindustrie

Die Regierungskoalition hat sich über die Rentenreform verständigt. Auch zum Verbrenner-Aus und einem neuen Förderprogramm zum Kauf von E-Autos besteht Einigkeit. Jetzt sollen konkrete Maßnahmen folgen. Ein Überblick.

Der aktuelle Gesetzentwurf zur Rente soll vom Bundestag verabschiedet werden, eine umfassende Reform 2026 folgen. Für die Automobilwirtschaft wirbt die Bundesregierung für eine innovationsfreundliche und technologieoffene Regulierung. Die Bundesregierung sei "entschlossen, die Probleme des Landes zu lösen", so Bundeskanzler Friedrich Merz. Das sind die Vorhaben:

Eine Rentenreform

Das vom Kabinett beschlossene Rentenpaket soll laut Merz unverändert bleiben. Es umfasst die Sicherung der Haltelinie, die Mütterrente, die Stärkung der Betriebsrente sowie die Einführung der Aktivrente.

Mit der Aktivrente will die Bundesregierung Anreize für längeres Arbeiten geben. Wer im Rentenalter freiwillig weiterarbeiten will, kann bis zu 2.000 Euro monatlich steuerfrei hinzuverdienen. Über den Gesetzentwurf will der Bundestag kommende Woche abstimmen. Ziel ist, dass die Aktivrente am 1. Januar 2026 in Kraft tritt.

Einsatz einer Rentenkommission

Die Regierungskoalition hat sich darauf geeinigt, dass das Paket zusammen mit einem Entschließungsantrag verabschie-



Bundeskanzler Friedrich Merz spricht im Deutschen Bundestag.

Foto: Bundesregierung/Henning Schacht

det werden soll. Dieser enthält konkrete Prüfaufträge für die Rentenkommission, die die Bundesregierung noch im Dezember einsetzen will. Sie soll sich mit grundlegenden Reformen beschäftigen.

Die Kommission soll aus zwei Vorsitzenden, drei Stellvertreterinnen der Regierungsparteien und acht Expertinnen und Experten bestehen und bis spätestens Ende des ersten Halbjahres 2026 Vorschläge vorlegen. Auf der Grundlage der Ergebnisse soll dann im zweiten Halbjahr 2026 eine umfassende Rentenreform folgen. Die Kommission soll eine Betrachtung des Gesamtsystems der Altersvorsorge vornehmen – das heißt: die gesetzliche, betriebliche und private Altersvor-

sorge sowie deren Zusammenspiel in den Blick nehmen.

Die Bundesregierung plant, mit den Dividenden eines Aktienpakets aus Beeiligungen des Bundes von etwa zehn Milliarden Euro, den Aufbau der privaten Altersvorsorge der jungen Generation zu unterstützen.

Stärkung der Automobilwirtschaft

Weiter betonte der Bundeskanzler, die Automobilindustrie müsse wieder zukunftsfähig werden. Deshalb wolle man sie stärken und dabei Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungssicherung in Einklang bringen. Die Ziele sollten technologieoffen erreicht werden. So sollten nach 2035 nicht nur reine Elektroantriebe, sondern auch weiterhin Plugin-Hybride sowie Range-Extender zulässig sein. Auch hochentwickelte Verbrenner – wie von den Ministerpräsidenten der Länder gefordert – seien eine Option. Die Bundesregierung wird diese Entwicklung mit einem neuen Förderprogramm weiter anschieben, damit sich künftig auch mehr Privatleute Elektroautos anschaffen können.

Der Bundeskanzler kündigte an, sich in diesem Sinne an die EU-Kommissionspräsidentin zu wenden. Auch Vizekanzler Lars Klingbeil sagte, man wolle bei der EU-Kommission "Druck machen". Es gehe darum, dass die Automobilindustrie in Deutschland gestärkt werde. Der Ball liege nun bei der EU-Kommission, die im Dezember Vorschläge zu den CO2-Flottengrenzwerten (Verbrenner-Aus) vorstellen will.



HON. ELEANOR OLSZEWSKI
Member of Parliament / Députée
Edmonton Centre

Frohe WEIHNACHTEN! UND FROHES NEUES JAHR!

f /EleanorO.MP
@eleanor_olszewski
X @EleanorO_MP
@eleanorolszewski

☎ 780-633-4944

✉ eleanor.olszewski@parl.gc.ca

🌐 eleanorolszewski.libparl.ca



30 Jahre Albertaner

Als ich 1989 nach Kanada gezogen bin, war mein erste Job als Zeitungsreporter in der Kleinstadt Cardston im Süden von Alberta, und dann habe ich zwei Jahre für die Tageszeitung *Lethbridge Herald* gearbeitet. Nachdem ich zweimal arbeitslos wurde, sind wir nach Edmonton gezogen, und dort habe ich entdeckt, dass es in Alberta eine große deutschsprachige

Community gibt. Zu der Zeit gab es zwei Publikationen für diese Bevölkerungsgruppe, das *Alberta Echo* und den *Kanada Kurier*, die beide furchtbar altmodisch waren. Das hat mich dazu inspiriert eine neue deutschsprachige Zeitung mit modernen Inhalten zu gründen, und im Dezember 1995 ist dann die erste Ausgabe des *Albertaners* erschienen.

Das Konzept war nicht nur über Veranstaltungen in den deutsch-kanadischen Vereinen zu berichten, sondern auch über die aktuelle Entwicklung in Deutschland und multikulturelle Themen. Ein wichtiger Aspekt war und ist, die dummen Stereotypen und Klischees zu überwinden, denn Deutschland hat mehr zu bieten als nur Bier, Bratwurst und Blasmusik.

Die Resonanz von den Lesern war sehr positiv. Das Interesse war groß, und viele deutsch-kanadische Geschäfte, Vereine und Kirchen haben

im Laufe der Jahre im *Albertaner* inseriert, und viele Leser haben die Zeitung abonniert, obwohl sie an vielen Stellen kostenlose Exemplare erhalten konnten. Ich habe jeden Monat 3.500 Exemplare verteilt und versandt, aber als 2020 die COVID-19-Pandemie ausbrach, musste ich auf Online-Veröffentlichung umschalten.



Als ich den *Albertaner* gegründet habe, gab es in Kanada noch mehr als 20 deutschsprachige Zeitungen, aber seit einiger Zeit ist der *Albertaner* die einzige, die noch regelmäßig jeden Monat erscheint.

Ich bin stolz darauf, dass ich mit dem *Albertaner* mehrere Journalistenpreise gewonnen habe und möchte mich bei dieser Gelegenheit bei allen bedanken, die unsere Zeitung in den vergangenen 30 Jahren unterstützt haben, vor allem den treuen Anzeigenkunden, Abonnenten und freien Mitarbeitern.

Es macht mir immer noch Spaß, jeden Monat eine neue Ausgabe des *Albertaners* mit interessanten Beiträgen zu produzieren, und ich freue mich auf die nächsten 30 Jahre!

Anisim Joop

Give your child a head start with the gift of a second language.

Join a program with over 40 years of proven results.

German
Bilingual
Education
K-12

ENCOURAGING
STUDENTS
TO BE GLOBAL
CITIZENS

SCHÜLER
ERMUTIGEN
WELTBÜRGER
ZU SEIN



No previous knowledge of German required!

german-bilingual-edmonton.net



EDMONTON PUBLIC SCHOOLS



Begin the journey with German Bilingual Playschool dkk@playschool.org



This ad is produced and paid for by the Association for English-German Bilingual Education of Edmonton.

Größte Studie zur Alltagsmobilität in Deutschland

Der Bundesminister für Verkehr Patrick Schnieder hat am 21. November in Berlin den Ergebnisbericht der Studie Mobilität in Deutschland 2023 (MiD) gemeinsam mit Studienautor Robert Föllmer von infas vorgestellt. Die Ergebnisse bilden sowohl national als auch regional eine zentrale Grundlage für die Verkehrsplanung vor Ort. Die Erhebung soll u.a. Politik und Verwaltung bei verkehrspolitischen Entscheidungen unterstützen. Sie gibt Einblicke in die Alltagsmobilität unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in der Stadt und auf dem Land.

„Im Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung vorgenommen, Mobilität nach den Bedürfnissen der Menschen zu ermöglichen“, sagte Minister Schnieder. „Um das zu tun, müssen wir vor allem eins: die Bedürfnisse kennen und verstehen. Genau dafür ist die Erhebung „Mobilität in Deutschland“ ein unverzichtbarer Baustein. Sie zeigt uns, wie Menschen sich in unserem Land von A nach B bewegen. Damit ist sie eine wichtige Entscheidungsgrundlage auf dem Weg in eine attraktive Mobilität der Zukunft. Die MiD zeigt Chancen auf: Die Elektromobilität ist beispielsweise mitten im Alltag angekommen. Die Nutzungsmuster der Elektroautos unterscheiden sich heute kaum mehr von den Verbrennern. Auch die Reichweite der Pedelecs macht weiter entfernte Ziele mit dem Rad erreichbar. Die Elektromobilität passt sich den Bedürfnissen der Menschen mehr und mehr an, was uns immer näher zum Ziel einer klimafreundlichen Mobilität bringt.“

Zentrale Ergebnisse

Elektroautos unterscheiden sich in ihren Einsatzmustern, den Jahresfahrleistungen und den einzelnen Streckenlängen pro Fahrt kaum noch von Verbrenner-Fahrzeugen. Die Daten der MiD zeigen: 2017 wurden Elektroautos überwiegend für kurze Strecken genutzt. Heute liegt der Anteil für längere Strecken ab 30 km mit 13 Prozent annähernd gleich auf mit den Weglängen, die mit Verbrennerfahrzeugen zu-

rückgelegt werden. Die Jahresfahrleistung von E-Autos beträgt im Durchschnitt 14.600 km, während die Jahresfahrleistung aller Pkw bei 13.700 km und die der Vergleichsgruppe junger Verbrennerfahrzeuge ab einem Zulassungsjahr 2020 bei 16.800 km liegt. Der Bestand an Pedelecs hat sich außerdem von ca. 50 Pedelecs pro 1.000 Personen im Jahr 2017 auf etwas mehr als 140 Pedelecs pro 1.000 Personen fast verdreifacht. Mit Pedelecs werden täglich im Durchschnitt 14 km geradelt, was die Reichweite von diesen gegenüber normalen Fahrrädern um etwa die Hälfte erweitert.

Weiteres zentrales Ergebnis ist: Das Auto bleibt weiterhin das wichtigste Verkehrsmittel. Auch wenn im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2017 zum ersten Mal etwas weniger mit dem Auto gefahren wird, bleibt es ein unverzichtbarer Bestandteil der Mobilität vieler Menschen. 53 Prozent aller Wege und 73 Prozent aller Kilometer werden als Fahrer oder Mitfahrer zurückgelegt. Beim Rückgang gibt es zudem deutliche Unterschiede zwischen Stadt und Land. Nach wie vor sind die Menschen auf dem Land auf ihr Auto angewiesen.

Außerdem zeigt die MiD, dass sich der öffentliche Verkehr dank des Deutschland-Tickets vom Corona-Tief erholt hat. Bei 16 Prozent der befragten Personen ist es bereits das übliche Ticket. In Metropolen liegt der Anteil sogar bei 33 Prozent. Das Deutschland-Ticket wird auch nicht nur für den Weg zur Arbeit genutzt. 32 Prozent der Fahrten mit dem Deutschland-Ticket sind Freizeitwege.

Darüber hinaus zeigt die MiD, dass der Fußverkehr deutlich an Bedeutung gewonnen hat. Der Anteil der Wege, die zu Fuß zurückgelegt werden, ist von 22 Prozent auf 26 Prozent angestiegen. Zu Fuß werden täglich 113 Mio. Personenkilometer zurückgelegt. Der Fußverkehr schließt damit zum Fahrrad auf. Mit dem Fahrrad werden 11 Prozent der Wege und 4 Prozent

aller Kilometer zurückgelegt. Pro Tag werden 117 Mio. Kilometer geradelt, was ein leichter Anstieg im Vergleich zur MiD 2017 ist. Die gestiegene Fahrleistung ist vor allem auf die wachsende Flotte an E-Bikes zurückzuführen.

Zur Studie und den Ergebnissen

Die Studie „Mobilität in Deutschland (MiD)“ basiert auf einer bundesweiten Befragung von Haushalten in mehr als 1.000 Städten und Gemeinden zu ihrem alltäglichen Verkehrsverhalten im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr (BMV). Zwischen Mai 2023 und Juni 2024 wurden dafür über 218.000 Haushalte und rund 421.000 Personen in ganz Deutschland zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt. Sie wurde bereits in den Jahren 2002, 2008 und 2017 erhoben. Mehr als 60 regionale Partner haben sich beteiligt. Die vom BMV initiierte Studie unterliegt den strengen Datenschutzbestimmungen für Umfrageforschung. Die Teilnahme war freiwillig und die Angaben der Befragten werden aus-

schließlich anonymisiert genutzt.

Die unterschiedlichen Berichte und weiteren Ergebnisprodukte stehen unter www.mobilitaet-in-deutschland.de zur Verfügung. Das neue Datenportal „MobilityData-Campus“ der Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen bietet insbesondere für Nutzende mit weitergehenden Analysewünschen weitreichende Datenangebote für die Verkehrsplanung und -forschung. Für fachlich Interessierte ohne vertiefte Statistikenkenntnisse bietet das internetbasierte Auswerteprogramm „Mobilität in Tabellen“ weitergehende Analysemöglichkeiten (mobilitaet-in-tabellen-2023.bast.de/).

Projektpartner

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft führt die Studie wie bereits 2017 gemeinsam mit weiteren Partnern durch. Dies sind das Institut für Verkehrsforschung am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., die IVT Research GmbH und infas 360 GmbH.

eBook

€ 12,99



**Das Evangelium des
Christus Gottes. Die
Christus-Offenbarung
weltweit**

gabriele-verlag.com



Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein Leserbriefe an den *Albertaner* zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht. Bitte schicken Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net

Barb & Ernie's
OLD COUNTRY INN



(780)433-3242

9906-72 Avenue NW

Edmonton, AB

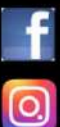
T6E 0Z3

oldcountryinn@gmail.com

Art by Nicolette Anderson



<https://oldcountryinnedmonton.com>



Albertaner

Die Stimme der Deutsch-Kanadier in Alberta

Erscheint am 1. Tag jeden Monats
Herausgeber und Redakteur: Arnim Joop
Edmonton, Alberta, Kanada
Telefon (780) 465-7526
E-Mail: ajoop@telusplanet.net
Website: www.albertaner.ca

Diese Zeitung enthält Anzeigen und Beiträge von der Öffentlichkeit, die nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers ausdrücken. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Unsere Meinung

Ein feste Burg in Kanada

Als die erste Ausgabe des *Albertaners* am 1. Dezember 1995 erschienen ist, gab es in Alberta noch mehr als 20 Kirchen, die jeden Sonntag deutschsprachige Gottesdienste anboten. Die meisten dieser Kirchen waren protestantisch bzw. evangelisch-lutherisch, aber es gab in Calgary und Edmonton auch katholische Kirchen, Baptisten und die German Church of God.

Alle diese Kirchen wurden von deutschen Einwanderern gegründet und waren nicht nur Andachtsstätten, sondern auch Gemeinden, in denen sich deutschstämmige Kanadier versammelten und untereinander halfen.

Die meisten dieser christlichen Gotteshäuser sind in den vergangenen Jahren verschwunden, und das hat verschiedene Gründe. Die älteren Deutschen sterben weg, die nächste Generation ist weniger interessiert, und kleinere Gemeinden können die Instandhaltung eines Kirchengebäudes nicht mehr finanzieren.

Es gibt jedoch noch einige Gemeinden in Alberta, die tapfer weitermachen, z.B. St. Matthäus in Calgary und St. John's Evangelical Lutheran Church in Edmonton, die immer noch deutsche Gottesdienste anbieten. Die Pastoren und Mitglieder dieser Gemeinden verdienen Anerkennung für ihren Beitrag zur Erhaltung deutscher Kultur in Kanada.

Lieber Albertaner,

„Advent, Advent, ein Lichtlein brennt“ – so beginnt ein Kindervers. Wohl nichts ist im hiesigen Selbstverständnis so „typisch deutsch“ wie Weihnachten und die Zeit davor. Wo bei es mit einem Lichtlein oft nicht getan ist. Seit Jahren schon gibt es (zur Freude aller Satiriker) in den Vorstädten und Dörfern Überbietungswettbewerbe, wer den am üppigsten erleuchteten Vorgarten aufbieten kann. Mit Corona, dem Ukraine-Krieg und der damit verbundenen Energiekrise hatte das sichtbar nachgelassen. Warten wir also ab, ob dieses Jahr wieder einen hell strahlenden Advent bringt.

„Ich geh' mit meiner Laterne“: Vor dem Advent stand ja noch ein anderes traditionsreiches Fest an, nämlich der Tag des heiligen Sankt Martin mit Laternenumzügen, an denen zumindest Kindergärten und Grundschulen tapfer festhalten. Wer das Jahr für Jahr bei Nieselregen, durchgeweichten (nicht funktionierenden) Laternen und quatschenden, frierenden Kindern mitgemacht hat (ich spreche aus Erfahrung), ist meist ganz froh, wenn die Grundschulzeit vorbei ist. Traditionell ziehen Kinder am Martinsfest auch singend von Haus zu Haus und erbitten sich Süßigkeiten. Aber dieser Brauch ist weitgehend von Halloween abgelöst. Statt des melodischen „Sankt Martin war ein braver Mann“ heißt es, knapp zwei Wochen vorher, im Monsterkostüm barsch „Süßes oder Saures“.

„Leise rieselt der Schnee“ – allerdings nur sehr selten in Deutschland. Man spürt den Klimawandel auch daran, dass Schnee jenseits der hohen Lagen der Mittelgebirge zur absoluten Ausnahme geworden ist. Mein Autohändler hat mir von Winterreifen abge-

**Stefan
Schmöe**

Brief aus Deutschland



raten – unnötig in diesen Zeiten, wo nichts rieselt. Und leise? Besinnlich war die Adventszeit vermutlich noch nie, dazu gibt es knapp vor dem Jahresende allzu viel schnell noch zu erledigen. Immerhin ist das Kaufen von Weihnachtsgeschenken im Zeitalter der Amazon-Wunschlisten einfacher geworden, auch wenn der Überraschungseffekt unter dem Weihnachtsbaum dann nur noch in der Enttäuschung besteht, welcher Wunsch nicht erfüllt wurde. Da bleibt vielleicht die Zeit, im Kreis der Familie darüber zu lamentieren, dass so viele traditionsreiche Geschäfte in der City geschlossen haben. Oder um ein Weihnachtslied einzustudieren.

„Ihr Kinderlein kommet“ vielleicht? Ein ganz heißes Eisen, denn die Deut-

schen bekommen zu wenig Kinder. Andererseits freuen wir Alten uns gerade sehr über die Verheißungen von hohen Renten seitens der Regierung. Die müssen dann in absehbarer Zeit von der zahlenmäßig schwachen jungen Generation finanziert werden.

Nicht ohne Grund lehnen sich derzeit junge Parlamentarier der CDU, also der christdemokratischen Regierungspartei, gegen den Bundeskanzler aus den eigenen Reihen auf. Das droht der Streitpunkt zu werden, an dem diese Regierung zerbrechen könnte. Die rechts-populistische bis rechtsextreme AfD lacht sich bereits ins Fäustchen. Also lieber ein anderes Weihnachtslied? „Süßer die Glocken nie klingen?“

Immerhin locken die Kirchen zumindest am Heiligen Abend die Kulturchristen in Scharen in die Weihnachtsgottesdienste. Ansonsten herrscht in den Kirchen gähnende Leere (etwas besser sieht es bei den evangelikalen Freikirchen aus). Und ausgerechnet die AfD, die sich so gerne als vermeintlicher Retter der deutschen Kultur inszeniert, greift die christlichen Kirchen nach Kräften an, weil deren Programm der Nächstenliebe und Toleranz nicht zur von Rechts propagierten Fremdenfeindlichkeit passt. „Ihr Kinderlein kommet“ bezieht sich für (zu) viele Menschen leider nicht auf die Kinder aus Migrantenfamilien. Welche Kinder uns geburtenreiche Jahrgänge dereinst mal pflegen soll, bleibt eine unbeantwortete Frage.

„Oh Du fröhliche, oh du selige gnadenbringende Weihnachtszeit“: Fröhlich geht es in der Tat auf den vielen Weihnachtsmärkten aller Couleur zu. Beliebt sind die Mittelalter-Varianten, wo man am offenen Feuer Met trinken kann wie die alten Germanen, auch wenn die nichts von Weihnachten wussten. Aber der Duft von gebrannten Mandeln und Glühwein lockt auch ohne Mittelalter viele Menschen an. Da steht man dann dicht gedrängt, im Westen Deutschlands, wo ich wohne, umgeben von Scharen gut gelaunter Besucher aus den nahen Niederlanden. Aus Lautsprechern dudelt „Rudolph, the Red-Nosed Reindeer“. Oder

Fortsetzung auf Seite 5

Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein, Leserbriefe an den *Albertaner* zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht. Bitte schicken Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net



Heiligabend 2025: Maria und Josef in Deutschland

Der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz hat wiederholt davon gesprochen, dass „migrantische Menschen ein Problem im Stadtbild“ seien und forderte verstärkte Abschiebungen. Diese Rhetorik kommt vielleicht bei Wählern der „Alternative für Deutschland“ gut an, aber nicht bei Deutschen mit Migrationshintergrund.

Karikatur: Susan Moshynski (www.bythebay.squarespace.com)

O Tannenbaum

In der lutherischen St. Matthäus Kirche in Calgary fand am 29. November das traditionelle "Tannenbaum Lighting Festival" statt. Bei dem festlichen deutschen Adventskonzert sangen der Deutsche Frauenchor Calgary, der Deutsche Männerchor, der Deutsche Kinderchor und junge Sängerinnen der Calgary Opera. Anschließend gab es Kaffee, Kuchen und Weihnachtsplätzchen. Im Bild: Junge Sängerinnen der Calgary Opera, Lauren Woods und Andrea Hill, werden vom deutschen Kinderchor beim "Abendgebet" aus Hänsel und Gretel begleitet.

Foto: Beatrix Downton



Typisch deutsche Weihnacht

Fortsetzung von Seite 4

Wham! schnulzt "Last Christmas, I gave You my heart". Kein klassisches deutsches Liedgut, aber egal. Hauptsache, der viel zu süße Glühwein schmeckt.

"Jauchzet, frohlocket!": Das Weihnachtskonzert erfreut sich einigermaßen ungebrochener Beliebtheit, wobei Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns oder Benjamin Britten Konkurrenz bekommt. Und dann, am Heiligen Abend, kommt das Land tatsächlich für einen Moment zur Ruhe. Bevor Umwelt- und Tierschützer sich in Position bringen, um erfolglos gegen das Silvesterfeuerwerk zu wettern (Feinstaub! Haustierfeindlicher Lärm!). Und zwischen Böllern, die illegal

ihren Weg nach Deutschland gefunden haben, stößt man auf der Straße zum Jahreswechsel mit wildfremden Menschen auf ein gutes neues, zumindest etwas besseres Jahr an.

Und jetzt wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr. Suchen Sie sich das beste aus den typisch deutschen Bräuchen heraus. Herzliche Grüße

Stefan Schmöe

Stefan Schmöe, Jahrgang 1968, ist Physiker und Mathematiker, hat ein paar Jahre Lebensversicherungen berechnet und lebt in Wuppertal, wo er seit mehr als 20 Jahren als Gymnasiallehrer arbeitet. Seit 1995 ist er auch als freier Journalist tätig.



Das einzigartige
TV-Programm

**KRITISCH – KLAR –
BESINNLICH – LEHRREICH**

mit der **GRATIS-APP**
auf Ihrem Smartphone oder Tablett
oder auf dem **WEB-TV Stream**:
www.die-neue-zeit.tv/web-tv-radio/



Sie brauchen Hilfe mit den deutschen Steuerbescheiden und bei der Rentenbeantragung?

Ich helfe Ihnen beim Ausfüllen Ihrer Steuererklärung, berate Sie, wie Sie Ihre doppelt gezahlte Steuer wiederbekommen können und unterstütze Sie beim Schriftverkehr mit dem deutschen Finanzamt. Gern helfe ich Ihnen auch bei der Beantragung der deutschen Rente/Hinterbliebenenrente. Ich wohne in

Edmonton und komme gern nach Terminvereinbarung zu Ihnen.

Telefonische und briefliche Hilfe außerhalb von Edmonton ist auch möglich.

Haike Biederstädt, Tel. 780-293-2802 • hbiederstaedt@gmail.com



Schwab & Schwab

Ruth Schwab

Rechtsanwältin & Notarin

Wir beraten Sie in allen Rechtsfragen
auf Deutsch, Englisch und Französisch.

6808 - 109 Street, Edmonton, Alberta, T6H 5Z8

Tel. (780) 426-6715 • Fax (780) 426-2301

Frohe Weihnachten & ein glückliches Neues Jahr!

Uwe Welz

Ihr deutschsprachiger
Rechtsanwalt

7904 Gateway Boulevard • Edmonton, AB T6E 6C3
Telefon 780-432-7711 • Fax 780-439-1177



Der Deutsche Frauenchor
Calgary wünscht allen

Freunden des Gesanges frohe
Weihnachten und ein gesundes
und glückliches Neues Jahr.

Meines Wissens (nach?)

Vielleicht kennen Sie auch diese eine Person, die immer *meines Wissens nach* sagt. Und vielleicht haben Sie dabei auch immer ein komisches Gefühl – nicht weil Sie der Person nicht vertrauen, sondern weil die Grammatik irgendwie „schräg“ erscheint. Wie es sich damit verhält, erfahren Sie gleich zu Beginn unseres Newsletters.

Ungewöhnlich ist auf jeden Fall, dass in dieser Konstruktion nach nicht vor dem Substantiv steht, sondern dahinter. Dieses Phänomen beleuchten wir im zweiten Teil.

Am Ende schlagen wir einen Bogen zurück zum Wissen, denn, so sind viele überzeugt, Wissen ist Macht. Wer hat das als Erster öffentlich so formuliert? Das haben wir für Sie nachgeschlagen.

Gute Unterhaltung wünscht Ihnen Ihr Dudenteam

Hätten Sie's gewusst?

Meines Wissens

Was stimmt nun nicht mit der Formulierung *meines Wissens nach*? Es handelt sich hier um eine unzulässige Kontamination, also um eine Verschmelzung zweier Konstruktionen. Am üblichsten ist die Verwendung des reinen Genitivs: *meines Wissens*. Sobald *nach* ins Spiel kommt, benötigen wir jedoch einen anderen Fall, nämlich

Hätten Sie's gewusst?

Duden-Sprachberatung

den Dativ. Korrekt wäre demnach *meinem Wissen nach* oder auch *nach meinem Wissen*. Genauso funktioniert es übrigens mit dem Substantiv *Erachten*, also: *unseres Erachtens*, *seinem Erachten nach*, *nach ihrem Erachten* sind alle sprachlich richtig.

Dass sich der Genitiv in die Verbindung mit *nach* hineingemogelt hat, hat mehrere Gründe. Zum einen klingt so ein Genitiv um einiges, nun ja, gelehrter als ein Dativ. Wenn man sich auf die eigene Erfahrung beruft, möchte man natürlich möglichst kompetent erscheinen, wofür sich der Genitiv besser eignet. Zum anderen gibt es viele feminine Substantive, bei denen Genitiv und Dativ formengleich sind. Bei *meiner Meinung nach* handelt es sich zwar um einen Dativ, rein formal könnte *meiner Meinung* aber auch ein Genitiv sein. Somit existiert eine falsch gedeutete Vorlage für die Kombination aus *nach* mit dem Genitiv.

Da sich *meines Wissens nach* und *meines Erachtens nach* auf dem Vormarsch befinden, darf man gespannt sein, ob sie sich irgendwann so weit etablieren, dass sie uns nicht mehr seltsam, sondern normal vorkommen.

Was Sie schon immer gern wissen wollten

Postpositionen

Unter den Wortarten sind die Präpositionen eine recht kleine und elitäre Gruppe, die nur selten neue Wörter aufnimmt. Die typische Präposition ist recht kurz, erhebt Anspruch auf einen bestimmten Kasus (manchmal sogar zwei) und steht, wie der Name schon sagt, vor einem Substantiv (lateinisch *prae* = „vor“). Manche dieser Präpositionen führen jedoch ein Doppelleben, und zwar als Postpositionen (lateinisch *post* = „nach“). Sie stehen also erst hinter dem Substantiv, das sich fallmäßig nach ihnen richten muss. Das sieht dann beispielsweise so aus: *der Zwischenrufe wegen* (statt *wegen der Zwischenrufe*), *dem Mainstream entgegen* (statt *entgegen dem Mainstream*).

Noch kleiner ist übrigens die Gruppe der eigentlichen Postpositionen, die nur ganz selten oder nie vor dem Substantiv auftauchen: *der Gerechtigkeit halber*, *Gerüchten zufolge*, *dem Trend zuwider*, *mir zuliebe*. Sie sehen an diesen konkreten Beispielen schon: Die Postpositionen sind aus anderen Wortarten hervorgegangen und somit jünger als die Präpositionen. Da es im Deutschen üblich ist, Syntagmen, die ein Substantiv enthalten, von links nach rechts aufzubauen, tendieren die Postpositionen zudem dazu, sich in Präpositionen zu verwandeln. Denn um das Substantiv mit dem korrekten Fall zu versehen, muss man erst einmal wissen, welcher überhaupt gefor-

dert wird. Das ist bei einer Präposition deutlich einfacher als bei einer Postposition. Verwendet man Letztere doch, kann es leicht zu Verwirrungen kommen – zum Beispiel * *meines Wissens nach*.

Für Sie nachgeschlagen

Wissen ist Macht

Dieses Schlagwort, das bezeugt, dass derjenige, der Wissen besitzt, zugleich eine bestimmte Macht hat und gegenüber anderen im Vorteil ist, geht auf den englischen Philosophen Francis Bacon (1561–1626) zurück. Bacon gründet seine Philosophie auf Erfahrung anstelle der Spekulation. Beobachtung und Experiment waren für ihn die Grundlagen und die Quelle des Wissens. Er wurde so zum Wegbereiter der Naturwissenschaft. Das Zitat findet sich in seinem literarischen Werk, den „Essays“, die er nach dem Vorbild des französischen Philosophen und Moralisten Michel de Montaigne (1533–1592) verfasste. Es existiert sowohl in lateinischer als auch in englischer Sprache: *Ipsa scientia potestas est* und *Knowledge itself is power*.

Aus: Duden – Zitate und Aussprüche, 5. Auflage, Berlin 2019.

Weitere Sprachwissen-Artikel können Sie auf duden.de lesen.

Der Albertaner bedankt sich bei der Duden-Redaktion für die freundliche Erlaubnis, diese Information zu veröffentlichen.

DUDEN


Edelweiss Village
Träumen von einer weißen Weihnacht!






1921 20 Ave NW, Calgary, AB | (403) 282-6600
 Edelweiss Village  [edelweissvillage](https://www.instagram.com/edelweissvillage)
www.edelweissimports.com 

 Family Research in Germany
www.ahnenkontor.de





Beatrix Downton
 Certified Translator & Interpreter

German - English
 ATIA Member 008/2019

Calgary office:
 +1 403.921.6978
beatrix.downton@gmail.com

“Auslandsdeutsche des Jahres 2025/26” kommt aus Ungarn

Die weltweit größte deutsche “Damenwahl” ist entschieden: die Ungarndeutsche Erika Rierpl erhielt 42% aller Stimmen.

Von Anfang September bis Ende Oktober konnten Menschen rund um den Globus zum fünften Mal darüber abstimmen, wer “Auslandsdeutsche des Jahres” werden soll. Vier deutschstämmige Frauen aus Kirgisistan, Schlesien/Polen, Ungarn und Argentinien standen im Finale dieses Wettbewerbs, der mittlerweile der bedeutendste für deutsche bzw. deutschstämmige Frauen weltweit ist. Ausschlaggebend bei der Wahl, die von der Internationalen Medienhilfe (IMH) organisiert wurde, war erneut vor allem das Engagement der Teilnehmerinnen für

die eigene Kultur.

Nun ist die Auszählung abgeschlossen und das Ergebnis steht fest: Siegerin ist Erika Rierpl aus Sankt Martin (Szigetszentmárton) in der Nähe der ungarischen Hauptstadt Budapest. Sie erhielt 42% der über 10.300 abgegebenen Stimmen aus 56 Ländern. Besonders viele Stimmen kamen aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Argentinien, Polen, Kirgisistan, Brasilien, Kanada, Spanien, Belgien, Dänemark, Italien, Namibia, Kasachstan, der Schweiz und den USA.

Die engagierte ungarndeutsche Gewinnerin ist studierte Chemikerin sowie Umweltschutz-Juristin. Erika Rierpls Vorfahren mütterlicher- und väterlicherseits sind deutschstämmig. Sie wurden von der österreichischen Kaiserin Maria Theresia vor rund 300 Jahren mit vielen anderen aus dem Südwesten des deutschen Sprachraums über die Donau nach Ungarn geholt, um dort weitgehend menschenleere und verwilderte Gebiete zu besiedeln. Daher stammt die Bezeichnung “Donauschwaben” für diese deutsche Siedlergruppe. Seit ihrer Jugend setzt sich Erika für ihre donauschwäbische bzw. ungarndeutsche Gemeinschaft ein, die in kommunistischen Zeiten unter Deportationen und Unterdrückung zu leiden hatte.

Erikas Einsatz ist außergewöhnlich vielseitig. Sie leitet nicht nur mehrere Volkstanzgruppen, sondern auch die Verwaltungsbüros der ungarndeutschen Minderheit für ihren Heimatort und die ganze Region Nordungarn. In diesen Funktionen kümmert sie sich beispielsweise einerseits um Chöre, Kapellen oder Frauengruppen und andererseits um Jugendtreffen, Musikwettbewerbe, neue Denkmäler oder Vorträge zur Geschichte der Donauschwaben. Die Arbeit mit und für Frauen in der ungarndeutschen Gemeinschaft liegt Erika besonders am Herzen. Zur deutschen Minderheit gehören heute etwa 200.000 Menschen, die über eine beeindruckende Infrastruktur mit deutschsprachigen Kindergärten, Schulen, Studiengängen sowie rund 100 Zeitschriften und Zeitungen auf Deutsch verfügen. In Ungarn geht es Minderheiten so gut wie in nur wenigen Ländern Europas. Seit einigen Jahren dürfen die Ungarndeutschen einen eigenen Abgeordneten ins Budapester Parlament entsenden. Obendrein wurde von der Regierung sogar ein spezieller Gedenktag für die Vertreibung vieler Donauschwaben nach 1945 eingerichtet – der erste und bislang einzige Tag zum Gedenken an die gewaltsame Vertreibung der Deutschen in einem osteuropäischen Staat.



Die Ungarndeutsche Erika Rierpl ist die “Auslandsdeutsche des Jahres” 2025/2026.

Foto: Internationale Medienhilfe (IMH)



Rechtsanwalt Dennis Kuckertz CPA • Barrister & Solicitor

Tel. (780) 669-4093

Email: dkuckertz@felesky.com

Persönliche und
Unternehmenssteuer Beratung



2610 Edmonton Tower, 10111 - 104 Avenue
Edmonton, Alberta, T5J 0J4
felesky.com



Alberta
Foundation
for the Arts

MUSIC FOR ADVENT

Der Deutsch-Kanadische
Männerchor Calgary lädt
Sie herzlich zu unserem
Adventskonzert ein.

Der Eintritt ist frei.
Freiwillige Spenden
für die St. Basilus
Kirche sind willkommen.



Wann: Samstag, den 6. Dezember 2025 um 14.00 Uhr
Wo: St. Basil's Melkite Greek Catholic Church
1923 Broadview Road NW, Calgary (früher St. Boniface Church)

German Male Choir
Liederkrantz

Advent Concert

Sunday, December 7th
2:30 pm

German Canadian Cultural Centre
8310 Roper Road

Adults \$20.00, Youths (12-17) \$10.00
Children under 12 free*

Tickets available:
at the GCCA office,
from any choir member,
or at the door.



GCCA: (780) 466-4000
Frank W.: (780) 819-2176
Willem K.: (780) 907-1671
info@liederkantz.ca



Erinnerungen an Weihnachten hüben und drüben

Im 39. Kapitel seiner Memoiren erinnert sich Albertaner-Herausgeber Arnim Joop an verschiedene Weihnachtsfeiern, die er in seinem bisherigen Leben miterlebt hat.

Alle Jahre wieder – es ist wieder soweit: Die Weihnachtszeit hat begonnen! Diese Jahreszeit beginnt typischerweise mit dem ersten Advent, der in diesem Jahr bereits am 30. November gefeiert wurde. Das erinnert mich an meine Kindheit in der deutschen Großstadt Köln am Rhein, wo unsere Familie von 1953 bis 1963 gelebt hat. Meine Eltern waren Flüchtlinge in ihrem eigenen Land, die aus Ostdeutschland stammten und nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs im westdeutschen Hessen gelandet sind, wo die Eltern meines Vaters wohnten.

In Köln, wo mein Vater als Betriebsleiter einer Kosmetikfabrik arbeitete, hat unsere Familie dann jedes Jahr Weihnachten gefeiert. Meine Eltern waren nicht religiös, aber ich wurde in einer evangelischen Kirche getauft, und wir haben vor jeder gemeinsamen Mahlzeit gebetet (*„Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast, und segne, was du uns bescheret hast.“*).

Wir sind zu Weihnachten nicht zur Kirche gegangen, aber seitdem ich lesen und schreiben konnte, habe ich jedes Jahr, als unsere Familie am Heiligabend vor dem geschmückten Weihnachtsbaum in unserem Wohnzimmer versammelt war, die Weihnachtsgeschichte vorgelesen, also die Erzählung im Neuen Testament zur Geburt Jesu von Nazaret im Evangelium nach Lukas. Ich war bei dieser Verlesung immer etwas nervös, weil ich mich als jüngstes Mitglied unserer Familie nicht blamieren wollte, aber meine lieben Eltern und mein älterer Bruder Eberhard sahen immer recht ernst aus, so dass ich das Gefühl hatte kein schlechter „Laienprediger“ zu sein.

Der Nachmittag des Heiligen Abends (24. Dezember) war immer sehr spannend und geheimnisvoll, als mein Bruder und ich ungeduldig auf unsere Weihnachtsbescherung gewartet haben. Unsere Mutter war dann immer damit beschäftigt unsere festliche Weihnachtsmahlzeit vorzubereiten, während unser Vater abwesend war, und unser Wohnzimmer war für uns Kinder an dem Nachmittag eine Tabuzone (*„Betreten verboten!“*). Angeblich war der Weihnachtsmann zu Be-



Weihnachten 1959 in Deutschland: Die Familie von Arnim Joops Tante Sigrid (rechts im Bild) in ihrer Wohnung in Frankfurt am Main.

Foto: Alfred Lörke

such, um unsere Geschenke abzuliefern, aber wir haben ihn nie gesehen.

Mein Bruder und ich haben dann meistens – um die Zeit totzuschlagen – Mau-Mau gespielt, ein Kartenspiel, bei dem es darum geht, seine Karten möglichst schnell abzulegen. Und nach Einbruch der Dunkelheit war es dann endlich soweit. Der unsichtbare Weihnachtsmann war verschwunden, und wir durften nach langem Warten unser Wohnzimmer betreten, das für diesen besonderen Abend festlich geschmückt war. Da stand unser Weihnachtsbaum, eine echte Tanne, mit vielen brennenden Wachskerzen, glitzern dem Lametta und essbarem Christbaumschmuck.

Nach der Verlesung der Weihnachtsgeschichte kam dann der beste Teil des Heiligen Abends – die Bescherung! Mein Bruder und ich durften unsere Weihnachtsgeschenke auspacken. Jeder von uns hatte eine Ecke im Wohnzimmer, in der unsere Geschenke unter einer Decke versteckt waren, und dann begann unser brüderlicher Wettbewerb, bei dem es darum ging wer von uns beiden seine Geschenke schneller auspacken konnte. Als jüngster Sohn war ich natürlich am meisten verwöhnt und habe die meisten Geschenke erhalten. Es war zwar nicht so eine übertriebene Materialschlacht, wie es heutzutage in vielen Mittelstandsfamilien üblich ist, aber ich habe mich

immer gefreut, wenn ich bekommen habe, was ich mir gewünscht habe. Das waren oft mehr kleine Spielzeugautos von Wiking und Siku, Lego-Bausteine, die damals sehr beliebt wurden, und Teddybären. Eine Extra-Überraschung war dann oft ein neues Mecki-Buch. Die beliebten Mecki-Bücher waren eine Serie von illustrierten Kinderbüchern, die zwischen 1952 und 1964 jedes Jahr pünktlich zu Weihnachten erschienen sind. Mecki war eine fiktive Igel-Figur, deren Abenteuer zunächst als Comicstrip in der Zeitschrift *Hörzu* erschienen und dann in den Mecki-Büchern. Ich war so ein großer Fan von Mecki, dass ich als Heranwachsender sogar jahrelang eine Mecki-Frisur hatte.

Nach der Bescherung saß unsere Familie dann zufrieden vor dem Weihnachtsbaum, und wir beobachteten wie die Kerzen auf dem Baum niederbrannten und die Schatten an den Wänden immer unheimlicher wurden.

Ich habe leider keine Fotos von unseren Familien-Weihnachtsfeiern in Köln, weil wir damals keinen Fotoapparat hatten, aber viele Erinnerungen an diese unbeschwernten Familienfeiern sind noch heute lebendig in meinem Gedächtnis, als wäre es gestern gewesen.

Nach der Trennung meiner Eltern im Jahr 1963, als ich 12 Jahre alt war, war Weihnachten für mich nicht mehr das,

was es früher war, weil unsere Familie nicht mehr komplett war. Meine Mutter und ich sind nach Wilhelmshaven gezogen, wo meine Mutter dann als Heimleiterin für die Arbeiterwohlfahrt gearbeitet hat, mein Vater ist in Köln geblieben, und mein Bruder hat dann in verschiedenen Städten als Konditor gearbeitet.

Als meine Mutter dann zur Leiterin eines neuen Seniorenheimes im niedersächsischen Ammerland befördert wurde, haben mein Bruder und ich sie jedes Jahr zu Weihnachten besucht. Sie hatte in diesen Jahren in der Adventszeit immer viel zu tun mit vorweihnachtlichen Veranstaltungen für die Bewohner des Seniorenheims und kam dann am Heiligabend meistens ziemlich spät nach Hause, um dann noch zu später Stunde mit ihren beiden Söhnen Weihnachten zu feiern.

In den Siebzigerjahren, als ich in Hamburg studiert habe, habe ich mich mit meinem Bruder gestritten. Wir haben uns fünf Jahre lang nicht gesehen, und nicht miteinander gesprochen, und das hat unsere liebe Mutter natürlich sehr traurig gemacht. Erst als sie krank wurde, haben wir sie gemeinsam besucht und uns an ihrem Krankenbett versöhnt. Danach gab es dann wieder jedes Jahr gemeinsame Weihnachtsfeiern mit meinem Bruder und unserer Mutter bis zu meiner Auswanderung nach Kanada im Jahr 1989.

Ich bereue jetzt, dass ich fünf Jahre lang nicht mit meinem Bruder gesprochen habe. Das war ein großer Fehler, und ich wünschte, ich könnte diese fünf Jahre zurückholen, denn mein Bruder ist bereits 1999 gestorben, zwei Tage vor seinem 56. Geburtstag.

Träume von einer weißen Weihnacht auf den tropischen Philippinen

Nachdem ich meine Frau Susan 1983 in Hamburg kennengelernt habe, bin ich 1984 zum ersten Mal nach Manila geflogen und habe Weihnachten auf den Philippinen erlebt, wo Susan geboren und aufgewachsen ist. Die meisten Filipinos sind katholisch, und in der Vorweihnachtszeit gibt es in den katholischen Kirchen immer eine Serie von besonderen Nachtmessen, die „Simbang Gabi“ genannt werden. Und in Susans Heimatstadt Bayombong in

Fortsetzung auf Seite 9



Honorarkonsulin der
Bundesrepublik Deutschland
Calgary



Honorarkonsulin für Süd-Alberta
CHRISTINA L. HASSAN

Neue Adresse: Suite 2300, Encor Place 645 - 7th Avenue SW
CALGARY, Alberta, T2P 4G8
Tel. 587.442.2963 • E-Mail: calgary@hk-diplo.de

Termine nur nach Vereinbarung!

Die Historical Society of Germans from Poland
and Volhynia (HSGPV) wünscht allen ein

**Frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes neues Jahr**

Unsere Bibliothek in der Trinity Lutheran Church,
10014 - 81 Avenue (Erdgeschoss) in Edmonton
ist donnerstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.
www.hsgpv.org • Tel. 587-454-0825

Andere Länder, andere Weihnachtsbräuche

Fortsetzung von Seite 8

der philippinischen Provinz Nueva Vizcaya gab es ein fröhliches Straßenfest mit viel Essen, spielenden Kindern und Tanzmusik. Was mir besonders aufgefallen ist, war die Tatsache, dass die Kinder viel Spaß hatten, obwohl sie nicht so viele Geschenke zu Weihnachten erhielten wie die verwöhnten Kinder in der "Ersten Welt", die oft viele Weihnachtsgeschenke erhalten, aber nie zufrieden sind. Was mich natürlich auch fasziniert hat, war die Tatsache, dass auf den Philippinen viele bekannte Weihnachtslieder gespielt wurden, wie z.B. "Dreaming of a White Christmas", was für viele Filipinos tatsächlich nur ein Traum ist, denn in diesem tropischen Land gibt es ja nie Schnee und Eis.

Weihnachtsessen mit 10 kanadischen Polizisten

Nachdem Susan und ich dann nach Kanada gezogen sind, haben wir 1988 in der Kleinstadt Wetaskiwin südlich von Edmonton Weihnachten gefeiert. Susan hat damals als Nanny für ein Ehepaar mit drei kleinen Kinder gearbeitet. Die Eltern waren beide Polizisten der *Royal Canadian Mounted Police* und haben Susan sehr gut behandelt. Sie haben uns am Weihnachtstag zu einem festlichen Essen in ihrem Haus eingeladen, an dem auch mehrere befreundete Paare teilnahmen, die alle Polizisten waren. Das war für uns eine besonders interessante Erfahrung und wahrscheinlich das "sicherste" Weihnachtsessen in unserem Leben!

Im folgenden Jahr (1989) haben Susan und ich in der Kleinstadt Cardston im Süden von Alberta geheiratet, wo ich meinen ersten Job als Reporter für eine kleine Lokalzeitung hatte und Susan als Krankenschwester im örtlichen Krankenhaus gearbeitet hat. Zu Weihnachten waren wir nur zu zweit, weil Susans zwei Kinder, Claritze und Alvin, die inzwischen erwachsen waren, noch in Manila auf ihre Einwanderung nach Kanada warteten. Aber mein damaliger Chef Dan Barr, der mit seinem Stellenangebot meine Einwanderung nach Kanada ermöglicht hat, und seine Frau Marie, die eine unserer Trauzeugen war, haben uns am Weihnachtstag zum Essen in ihrem Haus eingeladen, so dass wir nicht allein waren.



Weihnachten 1994 mit philippinischem Spanferkel: Susan Joop (links) mit ihrer Tochter Claritze und ihren Eltern Catherine und Bernardo.

Foto: Familienarchiv Joop

Zwei Jahre später waren Claritze und Alvin dann bei uns in Cardston, und wir konnten zum ersten Mal gemeinsam in Kanada Weihnachten feiern.

Es gab in Cardston, wo die Mehrheit der Einwohner Mormonen waren, auch einen interreligiösen Chor der anderen Konfessionen, der jedes Jahr an einem Weihnachtskonzert teilgenommen hat. Und als Susan im Krankenhaus von Cardston gearbeitet hat, hat sie jedes Jahr zu Weihnachten die Türen der Patientenzimmer festlich geschmückt.

Nach einer weiteren "Zwischenstation" in der Kleinstadt Taber, wo wir zwei Jahre gewohnt und gearbeitet haben, sind wir dann 1994 in Fort Saskatchewan gelandet, wo Tochter Claritze inzwischen ihren kanadischen Mann Dave geheiratet hatte, und Susan's Eltern waren von den Philippinen zu uns gezogen, so dass wir Weihnachten 1994 gemeinsam mit unserer multikulturellen "Großfamilie" feiern konnten. Ein Jahr später (1995) stand unser neuer Enkel Martin im Mittelpunkt unserer Familienweihnachtsfeier, und das war natürlich für uns alle das beste Weihnachtsgeschenk.

Trauriges Weihnachtsfest

Weihnachten 1998 war ein trauriges Fest für unsere Familie, weil meine liebe Mutter Jutta Joop am Heiligabend in Deutschland gestorben ist. Ich war auf dem Weg nach Sherwood Park, um Susan von der Arbeit abzuholen, als ich einen Anruf von einem Freund in Deutschland erhielt, der mir die traurige Nachricht übermittelte.

Es ist vielleicht eine Ironie des Schicksals oder einfach nur ein Zufall, dass ich den Tod meines Vaters ebenfalls an einem Heiligabend erfahren habe. Ich habe ja bereits erwähnt, dass meine Mutter in der Vorweihnachtszeit immer viel zu tun hatte, als sie Leiterin eines Seniorenheims war. Als ich 1979 Weihnachten mit meiner damaligen Freundin in Hamburg gefeiert habe, rief meine Mutter mich am 24. Dezember an, um mich zu informieren, dass mein Vater bereits am 8. Dezember gestorben war. Meine Eltern waren ja bereits seit 1963 getrennt und hatten kaum noch Kontakt, und als mein Vater gestorben ist, hat seine Schwester, bei der er in den letzten Jahren gewohnt hat, uns nicht informiert, und

meine Mutter hat es erst später erfahren, als sie einen Brief von einer Behörde erhalten hat, den sie erst am Heiligabend geöffnet hat, weil sie in der Adventszeit soviel gearbeitet hat.

Seitdem habe ich zu Weihnachten immer gemischte Gefühle. Ich bin froh und glücklich, wenn sich unsere Familie am Heiligabend in unserem Haus versammelt, aber ich bin traurig, wenn ich mich an diesem Tag an meine Eltern erinnere, die ich vermisste.

Die Hochzeit meiner Eltern war übrigens am Zweiten Weihnachtsfeiertag (26. Dezember) 1941. Es war eine Kriegstraum ohne große Hochzeitsfeier, und leider habe ich auch von diesem wichtigen Familienereignis keine Fotos. Mein Vater war zu der Zeit deutscher Soldat an der Ostfront im Zweiten Weltkrieg, und meine Mutter war Lagerführerin im Reichsarbeitsdienst. Nach der Trauung in der Heimatstadt meiner Mutter in Brandenburg musste mein Vater gleich an die Kriegsfrente zurückkehren, und es gab keine Hochzeitsreise. Mein Bruder Eberhard wurde am 5. Januar geboren, aber meine Mutter hat immer betont, dass es nicht zehn Tage nach ihrem Hochzeitstag war, sondern ein Jahr später!

Seit 2001, als unser Haus im Südosten von Edmonton gebaut wurde, feiern wir jedes Jahr Weihnachten mit unserer Familie. Susan schmückt dann immer unser Wohnzimmer festlich mit einem leuchtenden Weihnachtsbaum und kunstvoll verpackten Geschenken für alle, und am Heiligabend versammeln wir uns an unserem großen Esstisch, und es wird festlich getafelt. Als Sohn Alvin vor zwei Jahren geheiratet hat, mussten wir einen größeren Esstisch anschaffen, um unsere neue Schwiegertochter Jennifer einzubeziehen, und an dem neuen Tisch gibt es jetzt noch einen freien Stuhl für den Fall, dass wir noch ein zweites Enkelkind haben werden ...

Es ist gut, wenn man manchmal im Leben zurückdenkt und sich an frühere Zeiten erinnert, denn das ermöglicht uns zu reflektieren. Das Leben ist ja nicht eine gerade Straße ohne Kurven, steile Strecken und Schlaglöcher, sondern eher ein Buch mit vielen Kapiteln und vielen Seiten, und manchmal ist es gut, in diesem Buch des Lebens zurückzublättern. Jeder Mensch erlebt

Fortsetzung auf Seite 10



Der Viktoria Soccer Club
lädt alle ganz herzlich ein zur
Adventsfeier
am Sonntag, 21. Dezember 2025
mit Truthahn-Brunch um 12 Uhr mittags
und Kaffee & Kuchen um 14 Uhr

Der Männerchor Liederkrantz wird Weihnachtslieder singen.
14025 - 142 Street NW, Edmonton, Tel. (780) 457-3759

Tickets for the brunch, including coffee, cookies and goodies, are \$30 per person for members and \$35 per person for guests. If you wish to only come for the coffee and cookies, tickets are \$20 per person for both members and guests. All tickets must be purchased from the office during office hours (either by phone or in person) on or before December 17. No exceptions. The office hours are from noon to 6 p.m.



Der Vorstand des Viktoria Soccer Clubs
wünscht allen Freunden des Vereins
ein frohes Weihnachtsfest und einen
guten Rutsch ins neue Jahr!

Bleiben Sie gesund, und wir freuen
uns darauf Sie alle bald wiederzusehen.

Viktoria Soccer Club
14025 - 142 Street, Edmonton
Tel. (780) 457-3759
www.viktoriasoccerclub.ca



Das beste Weihnachtsfest aller Zeiten

Fortsetzung von Seite 9

Höhen und Tiefen in seinem Leben, und viele haben nicht das Glück ihre Träume zu verwirklichen. Ich hatte das Glück, in einem entwickelten Land aufzuwachsen mit einer Familie, die mich geliebt und gefördert hat, und dafür bin ich unendlich dankbar. Und seit mehr als 35 Jahren haben wir die fantastische Möglichkeit, in einem Land zu leben, das zwar nicht perfekt ist, aber auf jeden Fall eines der besten der Welt ist – Kanada!

Als wir Neuankömmlinge in Kanada waren, haben wir unsere Familien in Deutschland und den Philippinen vermisst, und wir haben uns ein bisschen einsam gefühlt, besonders im Winter, wenn es hier in Kanada so bitterkalt ist. Aber unsere neuen Nachbarn und Arbeitskollegen in Alberta haben nicht gezögert, ihre Türen für uns zu öffnen und uns in ihre Häuser und Wohnungen einzuladen, so dass wir uns schnell wie zu Hause fühlen konnten.

Und das ist ja auch die 2025 Jahre alte Weihnachtsbotschaft. Als Josef und seine hochschwangere Frau Maria in Bethlehem angekommen sind, war kein Platz in der Herberge, aber ein barmherziger Mann gewährte ihnen Unterschlupf in seinem Stall. Die Botschaft ist, dass wir immer an andere Menschen denken müssen und nicht nur an uns selber. Man muss kein Christ sein, um Weihnachten zu feiern, denn es ist das universelle Fest der Liebe und des Friedens. In unserem Stadtteil in Edmonton leben viele Familien, die aus Indien stammen und anderen Religionen angehören, und wir freuen uns jedes Jahr, wenn wir in der "Holiday Season" kleine Geschenke mit unseren multikulturellen Nachbarn austauschen können.

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Arnim Joop

Arnim Joop ist Gründer, Herausgeber und Redakteur des Albertaners und gibt auch die multikulturelle Stadtteilzeitung Mill Woods Mosaic (www.mwmosaic.ca) heraus.

Haben Sie die früheren Kapitel der Lebenserinnerungen von Arnim Joop gelesen? Gehen Sie auf die Website des *Albertaners* (www.albertaner.ca) und klicken Sie auf den Link "Frühere Ausgaben".

Oktober 2020:

Geburt und frühe Kindheit in Gelnhausen

November 2020:

Kindheit und Jugend in Köln

Dezember 2020:

Zwei Jahre in Wilhelmshaven

Januar 2021:

Schulzeit in Osnabrück (1. Teil)

Februar 2021:

Schulzeit in Osnabrück (2. Teil)

März 2021:

Schulzeit in Osnabrück (3. Teil)

April 2021:

Universitätsstudium in Hamburg

Mai 2021:

Verschiedene Jobs in Hamburg

Juni 2021:

Reise nach Frankreich, Spanien und Marokko

Juli 2021:

Reise nach London und Schottland



Heiligabend 2023 in Edmonton: Arnim und Susan Joop beim Auspacken von Weihnachtsgeschenken.

Foto: Familienarchiv Joop

August 2021:

Reise nach Polen (Auschwitz)

September 2021:

Reise nach Griechenland

Oktober 2021:

Politisches Engagement in Hamburg

November 2021:

Magisterarbeit über Axel Eggebrecht

Dezember 2021:

Anfänge als freier Journalist

Januar 2022:

Ausländer in Deutschland

Februar 2022:

Wohnungen & Freunde in Hamburg

März 2022:

Begegnungen mit Politikern

April 2022:

Meine Lieblingsstadt Hamburg

Mai 2022:

David Kilgour (1941 - 2022)

Juni 2022:

Helden und Vorbilder

Dezember 2022:

Wetaskiwin, Alberta, Kanada

Januar 2023:

Arbeitssuche und Auswanderung nach Kanada

Februar 2023:

Hochzeit und erster Job als

Zeitungsreporter in Kanada

März 2023:

Familienzusammenführung und

rasender Reporter in Cardston

April 2023:

Chefredakteur in Cardston

Mai 2023:

Regionalreporter in Taber

Juni 2023:

Reporter in Fort Saskatchewan

Juli 2023:

Reporter in Sherwood Park

August 2023:

Gründung des *Albertaners*

September 2023:

Zwei Reisen nach Deutschland

Oktober 2023:

Das ereignisreiche Jahr 2000

November 2023:

Wahlkampf für David Kilgour

Dezember 2023:

Verwirklichung eines Wunschtraums

März 2024:

Gesundheit!

September 2024:

Arnims "Löffelliste"

Februar 2025:

Unser kleines Paradies in Edmonton

Mai 2025:

Klassentreffen

www.albertaner.ca

25th Anniversary
Silent Night

Christmas Concert

Sunday 14 December

Doors 3:00 pm
Convocation Hall
University of Alberta

Admission by food or cash
donation to the University
of Alberta Food Bank


**SOS
KINDERDORF**

Spendenauftrag für Kinderhilfe in Namibia (Children's Hope and Resilience Fund)

SOS-Kinderdorf in Namibia bietet seit über 40 Jahren verwaisten und bedürftigen Kindern ein sicheres und liebevolles Zuhause und unterstützt Familien in Not.

Unsere Programme konzentrieren sich darauf, verwaisten und bedürftigen Kindern die Fürsorge und Unterstützung zu bieten, die sie für ein erfolgreiches Heranwachsen benötigen. Ausserdem fokussieren wir unsere Arbeit auf die Unterstützung von Familien in Krisensituationen, damit verhindert werden soll, dass Kinder die elterliche Fürsorge verlieren.

Mehr als 20 Prozent der Kinder in Namibia gelten als bedürftig oder verwaist. Deshalb ist unsere Arbeit wichtiger denn je. Zu den Hauptursachen für den Verlust der elterlichen Fürsorge gehören extreme Armut, häusliche Gewalt, Drogenmissbrauch und gesundheitliche Probleme.

Wir bieten Familien in Not Unterstützung, indem wir ihnen die notwendigen Fähigkeiten und Instrumente vermitteln, um eine nachhaltige Existenz aufzubauen, den Zugang zu Gesundheitsdiensten und psychologischer Betreuung erleichtern sowie Frauen und Kinder vor Gewalt schützen.

In den beiden SOS-Kinderdörfern in Windhuk und Ondangwa erhalten Kinder ohne elterliche Fürsorge ein geschütztes und liebevolles Zuhause, in dem sie aufwachsen können. Außerdem ermöglichen wir ihnen den Zugang auf eine hochwertige Schulbildung und psychologische Betreuung.

Der **Namibia Children's Hope and Resilience Fund** (Kinderhilfe in Namibia) setzt sich unter anderem folgende Ziele:

- Unterstützung von 96 bedürftigen Familien in Gemeinden in der Nähe unserer SOS-Kinderdörfer durch Soforthilfemaßnahmen einschließlich beruflicher Qualifizierung.

- Familienorientierte Betreuung in zwei SOS-Kinderdörfern, die 150 Kindern ohne elterliche Fürsorge die Zuwendung, Unterstützung und Stabilität bieten, die für ihre Sicherheit und ihr Wohlergehen unentbehrlich sind.

- Renovierung, Instandsetzung und Ausstattung von 20 SOS-Familienhäusern, um jährlich 100 weiteren verwaisten und bedürftigen Kindern eine Not- oder Langzeitbetreuung zu ermöglichen.

- Ausbildung von 55 SOS-Kinderdorf-Müttern und -Betreuern zur effektiven Unterstützung traumatisierter Kinder.

- Unterstützung von 150 Kindern und Jugendlichen, um ihnen eine gute Schulbildung und Förderunterricht zu ermöglichen.

- Unterstützung von 36 SOS-Jugendlichen bei der Suche nach einem Lehr- oder Studienplatz oder einem Praktikum.

Wir bitten Sie, dabei mitzuhelfen. Jeder Dollar, den Sie für dieses wichtige Hilfsprojekt spenden, wird von den Spenderinnen und Spendern von SOS-Kinderdorf Kanada verdreifacht, so dass Sie noch mehr für die bedürftigsten Kinder und Familien in Namibia bewirken können.

Für weitere Informationen zu diesem Projekt wenden Sie sich bitte an Herrn Thomas Bauer (t.bauer@soschildrensvillages.ca). Für eine sichere Online-Spende besuchen Sie bitte unsere Website www.soschildrensvillages.ca oder scannen Sie diesen QR-Code.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.



Kanadas Engagement für SOS-Kinderdörfer in Namibia

Das, was Kanada in den vergangenen Jahren für die Kinder in den SOS-Kinderdörfern in Namibia getan hat und auch heute noch tut, ist von unschätzbarem Wert für ihr Leben und das Leben der kommenden Generationen.

Shirley und Don Green aus Brockville, Ontario, ermöglichten den Bau des SOS-Kinderdorfes in Ondangwa, das 2010 eröffnet wurde. Und bisher wurde dieses wichtige Programm ausschließlich von kanadischen Unterstützern finanziert!

Seit seiner Eröffnung unterstützt SOS-Kinderdorf Ondangwa Tausende von bedürftigen Kindern und Familien, indem es Kindern ohne elterliche Fürsorge ein liebevolles, familienähnliches Zuhause bietet und bedürftigen Familien Zugang zu SOS-Kindergärten und SOS-Familienstärkungsprogrammen ermöglicht.

Die tiefgreifenden und nachhaltigen Auswirkungen der Programme von SOS-Kinderdorf Namibia in Ondangwa haben SOS-Kinderdorf Kanada dazu inspiriert, die Unterstützung im Jahr 2022 auszuweiten und bei der Bereitstellung lebenswichtiger Dienstleistungen in Windhuk zu helfen, wo viele Familien in improvisierten Siedlungen unter extremer Armut leiden.



Jedes Jahr erhalten Hunderte von Kindern Hilfe durch SOS-Kinderdorf Windhuk, um ihre Grundbedürfnisse zu decken. Dazu gehören die Unterbringung von Kindern ohne elterliche Fürsorge in einem familienähnlichen Umfeld, Schulspeisungen und Ernährungsprogramme sowie zahlreiche weitere Gesundheits-, Ausbildungs- und Entwicklungsprogramme zum Erwerb von Grundfertigkeiten.



Notwendige Renovierungsarbeiten im SOS Kinderdorf Ondangwa



SOS Bäckerei Ondangwa



Gemeinsame Hausarbeit im SOS Kinderdorf Ondangwa



SOS Mutter Grace (Name geändert) im SOS Kinderdorf Ondangwa

Photos: SOS Kinderdorf

Was braucht es noch? – Ein Denkanstoß

Was braucht es noch, bis wir modernen Erdenbürger aufmerksam werden auf das, was die großen Weisen der Menschheitsgeschichte in den vergangenen Jahrhunderten sprachen und schrieben? Wie oft hört man: "Ich habe es nicht gewusst", oder "Man hat mir nichts davon gesagt ..."

Hier sind ein paar Beispiele von fundamentalen Aussagen und Ermahnungen großer und bekannter Persönlichkeiten die Menschheit betreffend.

- Ca. 500 Jahre vor Christus lebte in China der große Weise und Begründer des Taoismus, Lao-Tse, und sprach: "Seid gut zu den Menschen, zu den Pflanzen und zu den Tieren. Hetzt weder Menschen noch Tiere, noch fügt ihnen Leid zu!"

- Wer kennt nicht den großen italienischen Erfinder und Philosophen Leonardo da Vinci aus dem Mittelalter, der visionär vorausblickte mit den Worten: "Es wird ein Tag kommen, an dem die Menschen über die Tötung eines Tieres genauso urteilen werden, wie sie heute die Tötung eines Menschen beurteilen."

- Jean Paul, ein deutscher Dichter des 19. Jahrhunderts, schrieb: "Gerechter Gott! Aus wie vielen Marterstunden der Tiere schmiedet der Mensch eine einzige Festminute für seine Zunge zusammen!"

- Hören wir, was François de Voltaire, der Französische Philosoph der Aufklärung, am Ende des 17. Jahrhunderts sagte: "Gewiss ist es, dass dieses scheußliche Blutbad, welches unaufhörlich in unseren Schlachthäusern und Küchen stattfindet, uns nicht mehr als ein Übel erscheint. Im Gegenteil

betrachten wir diese Scheußlichkeiten, welche oft pestilenzialisch wirken, als einen Segen des Herrn und danken Ihm in unseren Gebeten für unsere Mordereien. Kann es denn aber etwas Abscheulicheres geben, als sich beständig von Leichenfleisch zu ernähren?"

Man könnte hier einwenden, dass dies doch andere Zeiten mit anderen Gewohnheiten und anderen moralischen Maßstäben waren. Tatsächlich? Dann werfen wir doch einmal einen Blick in unsere Zeitepoche!

- Luise Rinser (1911-2002), eine deutsche Schriftstellerin, erklärt: "Es ist die Anonymität unserer Tieropfer, die uns taub macht für ihre Schreie."

Heute sehen wir nichts mehr vom qualvollen Leben und Sterben des Schlachtviehs. Das geht automatisch vor sich. Eben noch ein Tier, im nächsten Augenblick schon zerteiltes Fleisch: unsere Nahrung. Unsere Art von Kannibalismus!

Es wird lange dauern, bis die Menschheit begriffen hat, dass nicht nur die Völker der Erde ein Volk sind, sondern dass Menschen, Pflanzen und Tiere zusammen das 'Reich Gottes' sind und dass das Schicksal des einen Bereichs auch das Schicksal des anderen ist."

- Arthur Schopenhauer lebte im 19. Jahrhundert. Er war ein deutscher Philosoph und Dichter und sprach die folgenden aufrüttelnden Worte: "Wer gegen Tiere grausam ist, kann kein guter Mensch sein."

Die christliche Moral hat ihre Vorschriften ganz auf den Menschen beschränkt, die gesamte Tierwelt recht-

los gelassen. Man sehe nur, wie unser christlicher Pöbel gegen die Tiere verfährt, sie völlig zwecklos und lachend tötet oder verstümmelt oder martert ... Man möchte wahrlich sagen: Die Menschen sind die Teufel der Erde und die Tiere ihre geplagten Seelen.

Die Welt ist kein Machwerk, und die Tiere sind kein Fabrikat zu unserem Gebrauch. Nicht Erbarmen, sondern Gerechtigkeit ist man den Tieren schuldig."

- Theodor Heuss, der erste deutsche Bundespräsident, warnte: "Die Jagd ist nur eine feige Umschreibung für besonders feigen Mord am chancenlosen Mitgeschöpf. Die Jagd ist eine Nebenform menschlicher Geistes-

krankheit.

Je früher unsere Jugend, von sich aus, jede Rohheit gegen Tiere als verwerflich anzusehen lernt, je mehr sie darauf achtet, dass aus Spiel und Umgang mit Tieren nicht Quälerei wird, desto klarer wird auch später ihr Unterscheidungsvermögen werden, was in der Welt der Großen Recht und Unrecht ist."

Weihnachten steht vor der Tür, das Fest der Liebe und Barmherzigkeit. Vielleicht möchten Sie über die Worte dieser so oft zitierten bedeutenden Menschen nachdenken.

Christo Obreschkow

Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein Leserbriefe an den *Albertaner* zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht.

Bitte e-mailen Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net



Peter Jost
STUDIO

Custom Beauty.
Trusted Craftsmanship.

View our collection of timeless creations
By Appointment: 403-228-1066 | PETERJOST.CA

..... Merry Christmas



Fröhliche Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr!

BETTER TOGETHER

Gurtej Singh Brar MLA FOR EDMONTON-ELLERSLIE 5732 - 19A Ave Edmonton, Ellerslie@assembly.ab.ca 780-414-2000	Christina Gray MLA FOR EDMONTON-MILL WOODS 3448-93 St NW Edmonton, Millwoods@assembly.ab.ca 780-414-1000	Jasvir Deol MLA FOR EDMONTON-MEADOWS Unit 204B, 3323 -34 St NW Edmonton, Meadows@assembly.ab.ca 780-466-3737
--	---	---

Volles Aroma: Von Schnuppertagen und Duftnoten

Ich las kürzlich in einer Hamburger Wochenzeitung, dass in der Hansestadt ein Bauvorhaben ins Stocken geraten sei, weil es dort zu stark nach Kaffee rieche. Denn im Hamburger Süden röstet Tchibo Kaffeebohnen. Die aromatisch-lebendige "Beste Bohne"? Nicht nur bei vielen kaffeearaffinen Morgenmuffeln dürfte dies auf Unverständnis stoßen. Als Röche es in Hamburg anderswo besser. Fischmarkt? Containerterminal? Hauptbahnhof? St. Pauli?

Tchibos beste Bohnen oder Jacobs Krönung zum Fest der Liebe. Weihnachten riecht nach Tannenbaum, Kerzenwachs, Lebkuchen, Plätzchen, Glühwein, Gänsebraten. Nicht zu vergessen: Wohlgerüche aus dem Morgenland, das Räuchermännchen aus dem Erzgebirge. Geruchserfahrungen, die uns ein Leben lang prägen.

Kann man sich riechen? Stimmt die Chemie? Nicht nur in der Tierwelt beschnuppert man sich und vergibt "Duftnoten". Die Würzburger Uni lud zu "Schnuppertagen" ein. Könnte es sein, dass es sich bei angehenden Mediziniern atmosphärisch angenehmer lernt als unter Lehramtsstudenten? Arztseife statt Katzenwäsche mit dem Waschlapen? Frisch gestärkter Arzt Kittel statt ungelüfteter rauschgeschwängelter Parka aus Altbeständen der Bundeswehr?

Nicht nur angehenden Lehrpersonal sollte es wissen: Pubertierende riechen am auffälligsten, wissenschaftlich erwiesen. Einer Untersuchung der Universität Nürnberg zufolge sind übel riechende Teenager ganz normal. Müffelnder Teenie-Schweiß mit Anklängen von Ziegen- und Käsearomen ist natürlicher Teil des Erwachsenwerdens. Aber muss man zwecks Intensivierung des olfaktorischen Fußabdrucks ausgerechnet zu Axe-Deos und Trockenshampoos greifen? Erst mal die Fenster öffnen und lüften.

Montags bedrängt einen in Aufzügen der Geruch von Currywurst und fettigen Pommes, Freitags gibt's Kochfisch. Ein unverwechselbarer Hautgout. Die Großküche funktioniert nach Plan ohne kulinarische Überraschungen. Allerdings: Ein Hauch von süßsaurer Soße deutet zur Abwechslung auf "Asia-Week" hin, Zaziki soll in der Kantine Urlaubserinnerungen

Dr. Klaus Schmidt

Reine Nebensachen (25. Folge)



wach halten und die Stimmung heben. Spätestens im Aufzug scheiden sich die Aroma-Geister.

Deshalb schauen wir meist an die Decke, auf den Boden oder an die gelegentlich verspiegelten Wände, wenn neue Fahrgäste die enge Kabine betreten. Gespräche verstummen, der Atem wird angehalten, die Nasenflügel nehmen Witterung auf. Es fühlt sich an wie das sprichwörtliche Pfeifen im Walde, nur ohne Pfeifen. Die Fluchtwege sind durch den Aktenbock oder Handgepäck verstellt.

Besonders prekär wird die Situation, wenn etwa im Sommer stark ausdünstende Personen eintreten, heftig Parfümierte nicht zu vergessen: Beispiele gefällig? Der markante animalisch-ambrige Herrenduft "Egoiste", bei Damen das kreidige atemberaubende "Loulou" ("sinnliches Finish, das kaum zu vergessen ist").

Im Flugzeug wird alle zwei Minuten die Luft ausgetauscht. Trotzdem ist es in eng bestuhlten Sitzreihen manchmal kaum auszuhalten.

Ein Flugzeug der United Airlines kehrte kürzlich nach Protest von Fluggästen kurz vor dem Start zum Flughafengebäude zurück, nachdem ein Fluggast kurz vor dem Start mit strengen Ausdünstungen Übelkeit bei Mitreisenden erregte. Schnelle Reaktion kann hilfreich sein. Doch was machen, wenn sich penetrante Gerüche erst mitten über dem Atlantik breit machen? Die KLM-Maschine kehrte nach Amsterdam zurück.

Ich las gerade, dass die unterfränkische Gemeinde Karlstein seit geraumer Zeit unter unerklärlichen Geruchsbelästigungen leide. Die Ge-

ruchsquelle sei wohl irgendwo im Gewerbegebiet. Eine Mischung aus "verbranntem Gummi, Schwefel und Gülle". Alle Nachforschungen seien bislang ergebnislos verlaufen, Experten ratlos.

Da fiel mir ein Erlebnis im Großraum Vancouver ein. Ich hatte mich zu einem Firmenbesuch im Süden der Stadt angemeldet. Schon unterwegs fielen mir die riesigen Gewächshäuser und ein sehr spezieller süßlicher Geruch auf. Als der Geschäftsführer bei der Begrüßung meinen amüsierten Gesichtsausdruck wahrnahm, ging er "außerhalb des Protokolls" gleich in die Vorwärtsverteidigung. Der brenzlige Geruch stamme weder von ihm noch seinen Mitarbeitern. Es herrsche im Betrieb absolutes Rauchverbot. Man habe lernen müssen, mit der Cannabisproduktion in der Nachbarschaft zu leben. Schnell wurde ein aromastarker Kaffee serviert.

Nicht nur Vancouver hat spezifische Duftnoten. Man hat es geahnt: Auch Berlin duftet oft nicht nach Veilchen, der faulige Hauch aus Kanalisation und staubige heiße Wind aus überhitzten U-Bahnschächten sind inzwischen amtsbekannt. Nach Berichten der Hauptstadtpraxis soll es ausgerechnet in Reichstagsnähe an manchen Tagen besonders blümentarig riechen.

Brackige Wasserstraßen, zu wenig Wasserdurchsatz in der Kanalisation. Klimatisierte U-Bahnen sind offenbar überflüssig. Die charmante Begründung der Berliner Verkehrsbetriebe laut Tageszeitung *Tagesspiegel* (3.9.25): Die Passagiere seien selbst schuld, weil sie schwitzten. Zur Strafe gibt es ungefiltert den Geruch klebriger Alkoholflecken und von Döner-Resten. Berlins Gesamt-Duftnote: Mangelhaft. Paul Lincke hatte es schon 1904 geahnt: "Dit ist die Berliner Luft, mit dem ganz besonderen Duft, Duft, Duft". Die inoffizielle Hauptstadt-Hymne.

Als vorbildlich, also echt "dufte", gilt laut internationalem Dufranking hingegen Paris. Die Metro ist überwie-

gend klimatisiert. Ist es nur gute PR oder sind es tatsächlich die vielen Parfümerien, Patisseries, Cafés und Feinkostläden, die für das sympathischere Duft-Potpourri verantwortlich sind? Immerhin hat man sich bemüht, anlässlich der Olympischen Sommerspiele 2024 aufzuräumen und die Seine sogar schwimmbar zu machen.

Meine roten Rosen "Parfum de Paris" und "Parfum de Moulin Rouge" riechen jedenfalls herrlich und gedeihen prächtig. Blumig-duftig, nicht zu leicht und nicht zu schwer, wie das Parfum "Paris" von Yves Saint Laurent, ein Klassiker seit 1983.

Es gab auch mal ein Parfum namens "Berlin", von Joop: Markteinführung 1990, rechtzeitig zur Deutschen Einheit. "Ein Weltstadtduft. Elegant, dick, ein wenig schmutzig. Voller Charakter, voller Wumms. Ein Boost aus Berlin, ein Boom aus der Hauptstadt", wie ein Duftkritiker schwülstig-schwärmend schrieb. Irgendwann mussten wir das inzwischen mangels Nachfrage eingestellte Parfum entsorgen. Der breit-schuldrige V-förmige Flakon mit ins Giftgrün changierenden Gelbtönen stammte übrigens vom kürzlich verstorbenen fränkischen Wahlhamburger Peter Schmidt, der unter anderem auch den Kaffee-Klassiker Jacobs Krönung ("Volles Aroma") optisch aufpeppte.

Ich glaube, dass Schmidt, Abkömmling eines Bayreuther Gärtners und Asienkenner, eher Tee bevorzugte. Ich traf ihn vor rund 20 Jahren zufällig in Tokio. Er war ein Kenner der japanischen Teezeremonie und bezeichnete in einem Interview mit dem SZ-Magazin eine japanische Teedose von 1906 als den überzeugendsten Gestaltungsentwurf aller Zeiten. Tee statt Kaffee. Die Lösung für das Duft-Dilemma der Hamburger Stadtplanung?

Dr. Klaus Schmidt war von 2018 bis 2022 Deutscher Generalkonsul in Vancouver. Im Ruhestand ist der frühere Diplomat wieder publizistisch tätig. Unter dem Titel "Reine Nebensachen" schreibt er über vermeintlich neben-sächliche Alltagsphänomene, wobei er durchaus tiefere Einblicke in die deutsche Gesellschaft vermittelt.



Wohlgerüche aus dem Morgenland. Das Räuchermännchen aus dem Erzgebirge genießt sein Pfeifchen.



Downtown Vancouver, West Hastings Street, wo mindestens zwei Duftwelten aufeinander treffen.

Fotos: Dr. Klaus Schmidt

Die Wiedergutmachungseinbürgerung im Überblick

In den letzten Jahren hat das deutsche Staatsangehörigkeitsrecht weltweit zunehmende Aufmerksamkeit erlangt. Immer mehr Menschen möchten die Verbindung zu ihrer deutschen Herkunft wiederherstellen. Im Jahr 2024 haben laut dem Statistischen Bundesamt (Destatis) insgesamt 291.955 Ausländerinnen und Ausländer die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten – ein Anstieg von 91.860 gegenüber dem Vorjahr und damit ein neuer Rekord seit Beginn der Statistik im Jahr 2000.

§ 15 StAG eröffnet Personen und deren Abkömmlingen die Möglichkeit zur Einbürgerung, wenn sie im Zusammenhang mit Verfolgungsmaßnahmen aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen:

- die deutsche Staatsangehörigkeit vor dem 26. Februar 1955 verloren oder aufgegeben haben,
- durch Eheschließung, Legitimation oder Sammeleinbürgerungen keinen Zugang zur deutschen Staatsangehörigkeit hatten,
- trotz Antragstellung nicht eingebürgert wurden oder allgemein davon ausgeschlossen waren,
- oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland aufgegeben oder verloren haben, sofern dieser bereits vor dem 30.01.1933 begründet wurde oder als Kind auch nach diesem Zeitpunkt.

Damit schließt § 15 StAG eine bedeutende Lücke: Er richtet sich an Menschen, die zwar von nationalsozialistischer Verfolgung betroffen waren, aber nicht nach Art. 116 Abs. 2 GG eingebürgert werden können, weil ihnen die deutsche Staatsangehörigkeit nicht formal entzogen wurde. § 15 StAG ergänzt somit den verfassungsrechtlichen Anspruch des Art. 116 Abs. 2 GG um einen erweiterten gesetz-

Deutsches Recht in Kanada

Wertvolle Tipps für Deutsch-Kanadier

lichen Anspruch auf Wiedergutmachung. Wohingegen Art. 116 Abs. 2 GG Personen legitimiert, denen zwischen 1933 und 1945 die deutsche Staatsangehörigkeit von den Nationalsozialisten entzogen wurde – etwa durch den Widerruf einer Einbürgerung oder durch die 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25.11.1941, zieht § 15 StAG den Kreis der Einbürgerungsberechtigten weiter: Auch wer die deutsche Staatsangehörigkeit auf andere Weise verlor – etwa durch Heirat mit einem Ausländer oder Erwerb einer fremden Staatsangehörigkeit nach der Flucht – kann eingebürgert werden. Voraussetzung ist, dass der Verlust im Kontext der NS-Verfolgung geschah.

Die Prüfung des Antrags auf Einbürgerung nach § 15 StAG und auch die Bearbeitung des Antrages nach Art. 116 Abs. 2 GG erfolgt durch das Bundesverwaltungsamt (BVA). Zusätzlich werden bei § 15 StAG noch weitere für das Staatsangehörigkeitsgesetz allgemeingültige Voraussetzungen geprüft, insbesondere dass keine Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe von mindestens zwei Jahren und auch keine anderen Ausschlussgründe vorliegen. Ein Ausschlussgrund für eine Einbürgerung liegt vor, wenn die deutsche

Staatsangehörigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg einmal erworben und dann wieder verloren wurde – etwa durch späteren Verzicht, Entlassung oder freiwilligen Erwerb einer anderen Staatsangehörigkeit. Auch Abkömmlinge, die nach dem erneuten Verlust geboren oder adoptiert wurden, können keinen Einbürgerungsanspruch geltend machen.

Eine Einbürgerung bleibt jedoch auch dann möglich, wenn die nach dem 8. Mai 1945

erworbene Staatsangehörigkeit noch vor dem 1. April 1953 durch Heirat oder Legitimation wieder verloren ging.

Die Kanzlei **SNP Canada Ltd.** ist Ihr kompetenter Partner in allen deutschen Rechtsfragen. Wir stehen Ihnen jederzeit per Telefon 1.587.349. 3535, per E-Mail office@snp-canada.com oder in unserem Büro in Calgary zur Verfügung. Weiterführende Informationen finden sie zudem auf unserer Website www.snp-canada.com.

SNP CANADA Ltd.

Foreign Legal Consultants
German Law in Canada

Beratung in deutschem Recht hier und Vertretung Ihrer Interessen in ganz Deutschland vor Ort

- Staatsbürgerschaftsrecht
- Erb- und Schenkungsrecht
- Erbschaftsteuerrecht und Steuerrecht
- Ehe- und Familienrecht
- Immobilienrecht
- Allgemeine gesellschaftliche Beratung
- M&A
- Finanz- und Kapitalmarktrecht
- Ausländische Direktinvestitionen
- Venture Capital
- Handelsrecht
- Forderungsbeitreibung
- Deutsches und Europäisches Marken- und Patentrecht
- Gesellschaftsrecht
- Arbeitsrecht
- Ziviles Baurecht einschließlich aller Nebengebiete

SNP Canada Ltd.

Suite 1640, 700 4th Ave. SW, Calgary, Alberta, T2P 3J4 Canada
Tel. (587) 349-3535 | E-Mail: office@snp-canada.com



Ihr Berater in allen Einwanderungsfragen
119 McLeod Avenue, Spruce Grove, AB, T7X 2K6
Tel. 780-960-9025 • Fax 780-960-9029
info@immigration-r-us.com
www.immigration-r-us.com



Die Honorarkonsulin der Bundesrepublik Deutschland für Nord-Alberta & N.W.T

Ruth Schwab

6808 - 109 Street NW
EDMONTON, Alberta • T6H 5Z8
Tel. (780) 426-6716
Fax (780) 426-2301
E-Mail: edmonton@hk-diplo.de
Termine nur nach Vereinbarung



**Alf's
Roofing Ltd.**

Written estimates Residential re-roof specialist

- Re-Roofs • New Roofs
- Repairs & Inspections
- Asphalt & Fibreglass Shingles
- Cedar Shakes
- Eavestroughs, Soffit & Fascia

**5 Year Workmanship Warranty
20 - 50 Year Manufacturer Warranty**

780-464-6464

904 - 77 Avenue
Edmonton, Alberta

Wir sprechen Deutsch



Gesucht wird: Peter Friedrich Ertel

- Geboren am 3. September 1948, wahrscheinlich in Hamburg
- Wohnte in einem Jugendheim in Schwalmstadt
- Ist zwischen 1968 und 1970 nach Hamilton (Ontario) ausgewandert
- Wird von seinem Sohn Thomas Richhardt gesucht, geboren am 9.5.1968
- Letzte bekannte Adresse war: 133 Lavina Crescent, Hamilton, ON

Thomas möchte gern seinen Vater kennenlernen, bevor es zu spät ist.
Wenn Sie Informationen haben, melden Sie sich bitte bei:
Anke Jung, Tel. +49 176 647 327 55 oder E-Mail: ankejung68@gmx.de

Die nächste Ausgabe des *Albertaners* erscheint am
1. Januar 2026. Redaktionsschluss ist am 15. Dezember.

Was ist los?

Veranstaltungskalender für Dezember 2025

Deutsch-Kanadisches Kulturzentrum in Edmonton

Black Forest Restaurant ist geöffnet
aber nur samstags von 12 bis 17 Uhr.
Samstag, 6. Dez., 12 - 16.30 Uhr: Christkindlmarkt
Sonntag, 7. Dezember, 14.30 Uhr:
Adventskonzert des Männerchores Liederkrantz
Mittwoch, 31. Dezember: Silvesterfeier
8310 Roper Road, Edmonton
Tel. 780-466-4000 • www.geca.ca

Viktoria Soccer Club in Edmonton

Sonntag, 21. Dezember, 12.00 Uhr: Adventsfeier
14020 - 142 Street NW, Edmonton, AB
www.victoriasoccerclub.com • Tel. 780-457-3759

Austrian-Canadian Club of Calgary

Restaurant geschlossen vom 21. Dez. bis 1. Januar
Mittwoch, 31. Dez.: European New Year's Luncheon
3112 - 11 Street NE, Calgary
www.austrianclub.ca • Tel. 403-971-1214

Grande Prairie Society of German Canadians

Sonntag, 7. Dez., 14 Uhr: Weihnachtsfeier in der
German-Canadian Hall, 9901 - 100 Ave., Clairmont
Mehr Information auf Facebook:
www.facebook.com/GermanClubofGrandePrairie

German-Canadian Club of Red Deer

Sonntag, 7. Dezember, 14 - 16 Uhr: Weihnachtsfeier
38167 Range Road 280, Red Deer County
www.gccrd.com • Tel. 403-343-1744

German-Canadian Club of Lethbridge

Sonntag, 7. Dez., 14 Uhr: Weihnachtskaffeeeklatsch
Mittwoch, 31. Dezember: Silvesteressen & Tanz
im Deutschen Haus, 902 - 6 Street North, Lethbridge
www.germanclubleth.ca • Tel. 403-320-1689

German-Canadian Harmony Club of Medicine Hat

Samstag, 13. Dez.: Weihnachtsfeier mit Essen & Tanz
Mittwoch, 31. Dez.: Silvesterfeier mit Essen & Tanz
in der Harmony Hall, 1 - 1st Street SE, Redcliff
Tel. 403-548-3657 oder 403-529-2496
www.harmonyhall.site/contact

Edmonton Swiss Men's Choir

Sonntag, 7. Dezember, 15 Uhr: Weihnachtskonzert
St. Vital Catholic Church, 4905 - 50 Street, Beaumont
Der Eintritt ist frei.
Mehr Information: www.esmca.ca

Haben Sie eine Veranstaltung, die Sie hier
bekanntgeben möchten? Bitte e-mailen Sie
uns die Information: ajoop@telusplanet.net
Deadline für die nächste Ausgabe: 15. Januar.

Life is a story. Tell it well.



How do you want to be remembered?



South Side Memorial Chapel
by Arbor Memorial

8310 - 104 Street, Edmonton, AB • 780-432-1601 • www.southsidememorial.com

**Mill
Woods
Mosaic**

**"The best of
both worlds"**

mwmosaic.ca

“Un tau dei Tid let dei Kaiser Augustus utgewen ...”

In einer Zeit, in der Weihnachten ein großes Geschäft geworden ist und mehr Kinder an den Weihnachtsmann als an das Christkind glauben, kann es nicht schaden, sich auf den Ursprung dieses Festes zurückzubedenken. Christen in aller Welt glauben, dass vor 2025 Jahren in Bethlehem Jesus Christus von der Jungfrau Maria geboren wurde. Die Geschichte ist von mehreren Evangelisten erzählt worden, aber die Version von Lukas ist die bekannteste.

Die Weihnachtsgeschichte von Lukas 2 ist so sehr ein Teil unserer Kultur und Tradition geworden, daß wir manchmal vergessen, daß sie ein Teil der Bibel ist. Wir wissen wenig über Lukas. Wahrscheinlich war er Syrer und sprach wohl in erster Linie griechisch. Von Beruf war er Arzt. Er begleitete den Apostel Paulus auf seiner Reise von Asien nach Europa und wird sein ständiger Begleiter.

Seinen Bericht hat Lukas wohl um das Jahr 80 in Griechenland geschrieben und zwar für die im Kulturgebiet des Mittelmeeres entstehende christliche Kirche, um ihr ein geschlossenes Bild von der Lebensgeschichte des Christus und von den Anfängen der Kirche zu verschaffen.

Lukas starb mit 84 Jahren in der griechischen Stadt Theben.

Hier ist Weihnachtsgeschichte auf Plattdeutsch:

(1) Un tau dei Tid let dei Kaiser Augustus utgewen, dei ganzen Lüd süllen up 't frisch für dei Stüer upschrewen werden.

(2) Un dit wir dat irste Mal wil dei Tid, dat Kyrenius dei Landshauptmann in Syrienland wir.

(3) Dunn würd denn nu jederein nah sin Heimat reisen, dat hei sick dor upschriwen let.

(4) Un ok Joseph reist' ut Galiäland, ut dei Stadt Nazareth, nah Land Judäa nah David sin Stadt, nah Bethlehem. Denn hei stammt' jo her ut David sin Hus un Geslecht.

(5) Hei müßt sick ok ni upschriwen laten. Un sin Fru Maria nehm hei mit. Dei drög 'n Kind unner 'n Harten.

(6) Un as sei nur dor wiren, dunn wiren ok ehr Dag' dor, un ehr irst lütt Jung würd buren.

(7) Un sei wikkelt' em trecht in Dank' un led em in ne Krüww, denn sei wüßt süs nich, wohn mit em.

(8) Un dor wiren Hirers dicht bi up'n Fell'. Dei waken nachts bi ehr Haud.

(9) Un unsern Herrgott sin Engel kem ehr tau Gesicht, un 'n hellen Glast von Gott sin Herrlichkeit würd bi ehr uplichten, un sei würden dull bang.

(10) Dunn säd dei Engel tau ehr: "West nich bang! Kikt, ick mag jug grote Freud kund, dei gellt för dei ganzen Minschen.

(11) Denn dei Heiland is hüt för jug buren in David sin Stadt. Dat is dei Herr Christus.

(12) Un an dit Teiken sallt ji em kennen: Ji warden 'n lütt Kind finnen, dat is trecht wickelt un liggt in ne Krüww."

(13) Un mit eins wiren bei den Engel ok gortau veel anner Engels ut 'n Himmel. Dei lawten Gott un süngen dorbi:

(14) "Ihr wes Gott den Herrn in 'n hogen Hewen, Fred up Irden för dei Minschen gauden Hartens!"

(15) Un as nu dei Engels von ehr wedder nah 'n Himmel flagen wiren, dunn säden dei Hirers dei ein tau 'n annern: "Wi will'n nu hengahn nah Bethlehem un will'n uns dat ankiken, wat uns Herrgott uns hett weiten laten."

(16) Un sei güngen rasch hen un fünnen Maria un Joseph un dat Kind dor in dei Krüww.

(17) As sei 't oewerst seihn hadden, dunn verteilten s' ehr, wat ehr oewer dat Kind seggt wir.

(18) Un all, dei 't hüren deden, verwunnern sick dor oewer, wat ehr von dei Hirers seggt würd.

(19) Un Maria künn all des Dingen nich vergeten un würd s' in 'n Harten behollen.

(20) Un dei Hirers güngen wedder trüg un lawten und pristen Gott wegen alls, wat s' hört un seihn hadden, so as 't tau ehr seggt wir.

Dat Ni Testament för plattdeutsch Lüd in ehr Muddersprak oewertragen

Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft zu Berlin und Altenburg, 1986



connors*
translations

Übersetzungen Deutsch-Englisch // Englisch-Deutsch

Bitte schicken Sie Ihre Dokumente an

Diana_Connors@web.de für ein Angebot

oder melden Sie sich telefonisch unter: 587-594-8997



*Generalkonsul Marc Eichhorn
und alle Angehörigen
des Deutschen Generalkonsulats
in Vancouver
wünschen Ihnen und Ihren Familien
ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest
und ein glückliches und gesundes
Neues Jahr 2026.*



Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland
Vancouver

**Ein gesundes, erfolgreiches
und glückliches Neues Jahr
wünscht allen Albertanern**



Dr. Horst A. Schmid
President & CEO
Flying Eagle Resources Ltd.

ST. MATTHÄUS GEMEINDE

66 - 7th Street N.E., Calgary
Tel. 403-266-1458

Gottesdienste jeden Sonntag:

9.30 Uhr (Deutsch)

11.00 Uhr (Englisch)

Wir laden Sie zu unserem Weihnachtsprogramm ein:

Mittwoch, 24. Dezember 2025:

17.00 Uhr: Deutscher Weihnachtsgottesdienst
im Kerzenglanz mit vielen bekannten deutschen Weihnachtsliedern

19 Uhr: Englischer Weihnachtsgottesdienst im Kerzenglanz

Donnerstag, 25. Dezember 2025:

9.30 Uhr: Deutscher Gottesdienst zum Weihnachtstag

11:00 Uhr: Englischer Gottesdienst zum Weihnachtstag



Europas schönste Weihnachtsmärkte 2025

Nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa verbreiten Weihnachtsmärkte jedes Jahr aufs Neue den Zauber der Vorweihnachtszeit. Berge, Schnee, urige Hütten, Altstädte und der Duft von weihnachtlichen Gewürzen und Leckereien machen eine Reise zu einem der Märkte in Wien, Straßburg, Prag oder Brüssel lohnenswert. Dick eingepackt schlendert man in der Vorweihnachtszeit über die hell erleuchteten Weihnachtsmärkte. Die prächtigen Stände und die aufwendig geschmückten Straßen lassen jeden Besucher staunen. Lichterglanz und Budenzauber im Herzen Europas lassen sich mit einem vorweihnachtlichen Urlaubsausflug in die Nachbarländer verbinden.

Große Erlebnisse auf den schönsten Weihnachtsmärkten Europas

Schon im November kommen vielerorts die ersten Weihnachtsgefühle auf. Alle Jahre wieder sehnen sich viele Menschen nach heimeliger Besinnlichkeit. Wer jedoch das wahre Weihnachtswunder erleben möchte, sollte im Dezember und Januar einen der größten und schönsten Weihnachtsmärkte Europas besuchen - wer einmal auf dem Platz eines solchen Marktes steht und die weihnachtliche Pracht zum ersten Mal sieht, für den bleibt die Uhr für einen Moment stehen. Solange er geöffnet ist, möchte man bleiben.

Die schönsten Weihnachtsmärkte Europas im Überblick

Damit auch Sie dieses Erlebnis haben, stellen wir Ihnen die schönsten Weihnachtsmärkte Europas vor! November, Dezember oder Januar - bei uns finden Sie schon Monate im Voraus Angebote, News, Tipps und Hotels in der Nähe, damit Sie Ihre Reise planen können. Sie möchten auch wissen, wann und wie lange die

Weihnachtsmärkte geöffnet sind? - Wir haben alle Termine und Öffnungszeiten in unserer großen Übersicht der europäischen Weihnachtsmärkte aufgelistet. Klicken Sie sich durch und entdecken Sie Stadt für Stadt die großen Weihnachtsmärkte Europas!"

Wintertraum GmbH & Co. KG

Bitte besuchen Sie unsere Homepage:
www.deutsche-weihnachtsmaerkte.de



*Ihre DEUTSCHE HONORARKONSULIN
wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches
WEIHNACHTSFEST und ein mit Gesundheit und
persönlichem Erfolg verbundenes NEUES JAHR.*

*Ich freue mich darauf, Ihnen im neuen Jahr
hilfreich zur Seite zu stehen.*



*Herzlichst
Ihre*

Ruth Schwab



*Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn,
geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt,
damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen,
und damit wir die Sohnschaft erlangen. (Galater 4, 4 - 5)*

*Wir wünschen allen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr. Wir freuen uns
auf viele gemeinsame Stunden und laden alle herzlichst zu unseren Gottesdiensten ein:*

Sonntag, 30. November (1. Advent):

11 Uhr - Englischer Gottesdienst

Sonntag, 7. Dezember (2. Advent):

11 Uhr - Englischer Gottesdienst

Sonntag, 14. Dezember (3. Advent):

9.30 Uhr - Deutscher Gottesdienst mit Abendmahl
11 Uhr - Englischer Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 21. Dezember (4. Advent):

Keine Gottesdienste

Mittwoch, 24. Dezember (Heiligabend)

17 Uhr - Deutscher Weihnachtsabend-Gottesdienst mit Kerzenlicht
19 Uhr - Englischer Weihnachtsabend-Gottesdienst mit Kerzenlicht

Donnerstag, 25. Dezember (Weihnachtstag):

11 Uhr - Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 28. Dezember:

10 Uhr - Englischer Gottesdienst mit anschließendem Potluck

St. John's Evangelical Lutheran Church

10759 - 96 Street, Edmonton, Alberta, T5H 2J7 • Tel. (780) 422-0059

E-mail: evjohn@telus.net • Facebook: [stjohnsluthca](https://www.facebook.com/stjohnsluthca)

YouTube: [StJohnsLutheranEdmonton](https://www.youtube.com/StJohnsLutheranEdmonton)

**Wir
wünschen
allen frohe
Weihnachten
und ein
gesundes
neues Jahr**



**Männerchor
Liederkranz**

Die "Blauen Funken" feiern ihren 56. Geburtstag!

Die Narren haben die Stadt Edmonton erobert! Nein, gemeint sind nicht der Stadtrat und der neue Oberbürgermeister Andrew Knack, sondern die Mitglieder des deutsch-kanadischen Karnevalsvereins Blauen Funken, die am 15. November mit ihrer traditionellen Veranstaltung im Deutsch-Kanadischen Kulturzentrum den Beginn der "Fünften Saison" gefeiert haben. Prinz Terance I. und Prinzessin Tatjana I., haben an dem Abend – wie immer mit viel Sinn für Humor – ihre "Prinzenproklamation" vorgetragen:

1) On this day we celebrate with laughter and dance.
We ask you to drink with us.
She will even give you a chance.
Prost!

2) Blue Jays and Dodgers just finished their games.
She cheered for Dodgers, I cheered for Jays.
I proclaim: Free drinks for days but not you.
You who cheered for the Jays.

3) Canada Post has been unhappy to this date.
So the union sent out notice of strike.
But no one showed up, because it arrived late.
We proclaim: From this day forward our mail
Gets delivered to the German Club,
So we all can drink Jäger over there in our pub.

4) Edmonton has a new mayor his name is Andrew Knack.
All we ask for from him is to get rid of some bike lanes,
So we can get our roads back.

5) In February we will be traveling across the ocean
For parades, dance and a lot of commotion.
We proclaim: What happens in Germany, stays in Germany.
Tatjana: Not like Vegas. Believe me, I know!

6) The Oilers missed out again, for the second year in a row.
Tatjana: So let's all cheer "GO JETS GO!"
That's not what I mean. I was going in a different direction.
I proclaim: All good things are three and let's add to our cup collection.

7) This election is over and left Canadians divided.
Lots of misinformation and fake news has misguided.
There was too much negativity and jeering.
So we, the Blauen Funken, have a suggestion to get us all cheering.
Give us a bus loaded with beer and apfelkorn.
We will tour around the country, spreading happiness as we perform.

8) All of you girls who like dancing a lot,
Don't wait until the guys show up.
I order throughout this Karneval,
Ladies choice! We'll call it Damenwahl!

9) Construction on the Yellowhead Trail never ends.
Seems like city Council sure likes to spend.
We proclaim: From now on who won't be finished on time,
Must be paid by contractors dime.

10) As some of you know we are from Spruce Grove
Where our new baseball stadium is delayed.
It was supposed to open in May,
But construction workers are not getting paid.
We proclaim: The owner should pay his bills,
So our daughter can practice her drills.

11) For the last 56 years Blauen Funken has been doing it right.
So tonight we proclaim: Ein Prosit, ein Prosit, der Gemütlichkeit!

Eins! Zwei! Drei! Prost!
Zicke zacke zicke zacke Hoi Hoi Hoi!
Zicke zacke zicke zacke Hoi Hoi Hoi!



**Die Edmontoner
Karnevalsgesellschaft**
**"Blauen Funken" wünscht allen
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!**



**Prinz Terance I. und Prinzessin Tatjana I. (Terry Hunt und Tatjana Umbeer),
das Prinzenpaar der Blauen Funken für die Karnevalssaison 2025-2026.**

Foto: Amanda Torok/2Rok Photography



**Die deutsche Honorarkonsulin Ruth Schwab mit den Tänzerinnen der
Blauen Funken (von links nach rechts): Kayla Lafleur, Josephine Price,
Alice Davis, Cassia Kinjo Bachman, Edith Klann, Seonaid Klann und
Sarah Bochard.**

Foto: Ruth Schwab



Gruppenbild mit Prinzenpaar

Prinz Terance I. und Prinzessin Tatjana I. (in der Mitte) posieren am 15. November im Deutsch-Kanadischen Kulturzentrum für das traditionelle Gruppenfoto der Edmonter Karnevalsgesellschaft Blauen Funken. Die Blauen Funken sind 56 Jahre nach ihrer Gründung immer noch eine der aktivsten deutsch-kanadischen Gruppen in Edmonton, die offensichtlich keine Nachwuchsprobleme hat.

Das andere Bild zeigt den Karnevalsorden von Prinz Terance I. und Prinzessin Tatjana I. mit den Wappen der Blauen Funken und der Heimatstädte des Prinzenpaares in Baden-Württemberg, Hügelsheim und Stebbach.

Fotos: Amanda Torok/2Rok Photography



Frohe Weihnachten
und ein glückliches
Neues Jahr!



HONOURABLE
MARLIN SCHMIDT
MLA EDMONTON-GOLD BAR
Edmonton.GoldBar@assembly.ab.ca



Vienna Bakery - Weihnachtsbäckerei



Wir backen Weihnachtsstollen, Dominosteine, Pfeffernüsse, Vanillekipferl und viele andere Weihnachtsspezialitäten.

Öffnungszeiten während der Weihnachtszeit:

Mittwoch, 24. Dezember: 8 - 14 Uhr • 25. & 26. Dezember: geschlossen
Samstag, 27. Dezember: 8 - 16 Uhr • 28. & 29. Dezember: geschlossen
Dienstag, 30. Dezember: 8 - 17 Uhr • Mittwoch, 31. Dezember: 8 - 14 Uhr
Donnerstag, 1. Januar: geschlossen • ab 2. Januar: Reguläre Öffnungszeiten

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr!

10207 - 63 Avenue, Edmonton, Tel. 780-489-4142 • www.viennabakery.ca

Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag 8 - 17 Uhr & Samstag 8 - 16 Uhr

Announcement

The German Canadian Association of Alberta is pleased to announce the inception of The Honourable Dr. Horst Schmid Studies Fund at the University of Alberta, Faculty of Arts. This fund is designated to provide support to the Department of Modern Languages and Cultural Studies (MLCS) for research, educational, and scholarly activities in German Studies in the Faculty of Arts at the University of Alberta.



Bekanntmachung

Die Deutsch-Kanadische Gesellschaft von Alberta freut sich, die Einrichtung des "Honourable Dr. Horst Schmid Studies Fund" an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität von Alberta bekanntzugeben. Dieser Fonds dient der Förderung von Forschung, Lehre und wissenschaftlichen Aktivitäten im Bereich der Germanistik am Institut für Moderne Sprachen und Kulturwissenschaften (MLCS) der Universität von Alberta.

GCAA sponsors The Honourable Dr. Horst Schmid Studies Fund at U of A

The German Canadian Association of Alberta (GCAA) is the umbrella organization for approximately 30 clubs and cultural groups, ranging from Medicine Hat to Grande Prairie and represents the German community to promote German language and culture in Alberta. The GCAA was incorporated during Canada's Centennial in 1967.

This fund was created in honour of Dr. Horst Schmid in recognition of his many contributions not only to the German community, but the multi-cultural community of Alberta. The University of Alberta (U of A) entirely administers the fund, and anyone can contribute to it. Any contributions over \$25 will receive a tax receipt from the U of A. If anyone would like to donate to the fund, they can go on the U of A website and type in the Honourable Dr. Horst Schmid Studies Fund.

The following is a link to an article published in various U of A publications which are distributed to approximately 15,000 + alumni:

<https://www.ualberta.ca/en/arts/faculty-news/2025/09-september/dr-horst-schmid-a-legacy-of-culture-curiosity-and-canadian-identity.html>



Left to right: Monika Roch, Secretary, GCAA; Ryan Dunch, Vice Dean, Faculty of Arts; Victoria Ruétalo, Chair, Department of MLCS; Claudia Kost, Professor, German and Applied Linguistics, Department of MLCS; Heinz Kleist, President, GCAA.

Die Deutsch-Kanadische Gesellschaft von Alberta (GCAA) ist der Dachverband von rund 30 Vereinen und Kulturgruppen, die von Medicine Hat bis Grande Prairie aktiv sind. Sie vertritt die deutsche Gemeinschaft und setzt sich für die Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Alberta ein. Die GCAA wurde 1967, im Jahr des 100-jährigen Jubiläums Kanadas, gegründet.

Dieser Fonds wurde zu Ehren von Dr. Horst Schmid eingerichtet, um seine zahlreichen Verdienste nicht nur für die deutsche, sondern auch für die multikulturelle Gesellschaft Albertas zu würdigen. Die Universität von Alberta (U of A) verwaltet den Fonds, und jeder kann spenden. Für Spenden über 25 \$ wird von der U of A eine Spendenquittung ausgestellt. Wer spenden möchte, kann die Website der U of A besuchen und "Honourable Dr. Horst Schmid Studies Fund" suchen.

Hier ist ein Link zu einem Artikel, der in verschiedenen Publikationen der U of A erschienen ist und an über 15.000 Alumni verteilt wird:

<https://www.ualberta.ca/en/arts/faculty-news/2025/09-september/dr-horst-schmid-a-legacy-of-culture-curiosity-and-canadian-identity.html>

Die Skatvereine in Alberta wünschen
allen Deutsch-Kanadiern
Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Freunden
und Familien eine sichere
und freudige Adventszeit.

Sie sind immer herzlich willkommen mit uns Skat
zu spielen oder das großartige Skatspiel zu lernen.



Edmonton Spreecase, Ron, 780-907-1936
Calgary Jungs, Eric, 403-861-4644
Red Deer Skat Club, Donna, 403-343-1744
Beginners 3 Jacks Weg, Trecia, 780-907-2107



German-Canadian Association of Alberta

8310 Roper Road • Edmonton, Alberta • T6E 6E3

Tel. (780) 465-7466

E-Mail: gcaa@telus.net • Website: www.gcaa.ca

Wir wünschen allen ein frohes und
gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein
glückliches und erfolgreiches Jahr 2026.

Präsident Heinz Kleist,
Vorstand und Mitglieder



Die nächste Ausgabe des *Albertaner*
erscheint am 1. Januar 2026.

Redaktionsschluss und Annahmeschluss
für Anzeigen ist am 15. Dezember 2025.



Die Bayerischen Schuhplattler wünschen allen
frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr

Merry Christmas and a Happy New Year
from the Bavarian Schuhplattlers

780-913-8407 @yegplattlers
www.schuhplattler.edmonton.ab.ca
Dance with us! / Tanz mit uns!

St. Martin – friedliche Gedanken der Nächstenliebe

Auch dieses Jahr hat der St. Martin Laternenumzug in Calgary wieder gezeigt, dass er zu einer der beliebtesten Veranstaltungen der deutschen Gemeinde gehört. Bei schönem Herbstwetter trafen sich am 11. November hunderte von Menschen im abendlichen Edworthy Park, um gemeinsam St. Martin zu feiern, der als römischer Soldat in einer kalten Winternacht mit seinem Schwert seinen Mantel mit einem armen Bettler teilte.

In diesem Sinne haben wir am Lagerfeuer die mittlerweile traditionellen

EBbkastanien von Beatrix Downton, Würste, Marshmallows und so manche andere Leckereien miteinander geteilt und uns mit heißer Schokolade aufgewärmt. Ein herzliches Dankeschön an Tim Hortons, der seit vielen Jahren die heiße Schokolade sponsert.

Es gab auch jede Menge wunderschöne, bunt leuchtende Laternen zu bewundern, die St. Martin auf seinem beeindruckenden Pferd Ben in einer Parade vom Parkplatz zum Picknickplatz folgten.

Beatrix Downton



Nabil Khadem bekam noch in letzter Minute eine Laterne von Beatrix Downton überreicht.



Der Laternenumzug wurde von St Martin, aka Greg Lavoie, auf seinem Pferd Ben angeführt.





German bakery

4305, 50 St Stony Plain, AB T7Z 1L5

☎ 780-968-4729

Tuesday to Friday 10am to 5pm, Saturday 10am to 3pm,
Sunday & Monday closed



  www.pretzelshack.ca

Für junge und alte Leseratten: Interessante Bücher zu Weihnachten

Alle Jahre wieder – das Weihnachtsgeschäft ist in vollem Gang, und viele Leute wissen nicht, was sie ihren Freunden und Verwandten schenken sollen, und guter Rat ist angeblich teuer. Als notorische Leseratte kann ich Ihnen jedoch gern ein paar Bücher empfehlen, die ich in letzter Zeit gelesen habe, aber die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden, und das gilt auch für Bücher. Ich gehe jedoch davon aus, dass die Leser des *Albertaner*s an neuer deutscher Literatur interessiert sind bzw. an Sachbüchern, die sich mit der aktuellen Lage in Deutschland befassen.

Hier sind meine Vorschläge:

Wo der Teufel seinen Poncho verlor

Das erste Buch ist die Erzählung *Valdiviana: oder Wo der Teufel seinen Poncho verlor* von Birgit Heitfeld, die im Verlag Books on Demand in Hamburg erschienen ist. In dieser Erzählung geht es um Auswanderung aus deutschen Landen, Neustart mit 50, Demokratie, Freiheit – und zwar Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Held der Erzählung wandert allerdings nicht nach Kanada aus, sondern von Brandenburg über Hamburg nach Chile!

Heitfeld ist gelernte Journalistin und studierte Philologin (Romanistik und Anglistik). Sie besuchte die Universitäten in Münster, Reims und Swansea. Es folgten längere Aufenthalte in New York und Südamerika. Bis 2023 war sie sieben Jahre lang Pressebeauftragte der Botschaft von Chile in Berlin tätig. Sie arbeitet seitdem – wie schon zuvor – freiberuflich und lebt in Berlin und València (Spanien).

Nalow in Brandenburg 1850: Der Apotheker und Politiker Heinrich Quandt bereitete seine Ausreise nach Chile vor. Was so verheißungsvoll begonnen, war krachend gescheitert. Zum ersten Mal hatte die Demokratie auch in den deutschen Ländern ihr Haupt erhoben, doch die reaktionären Kräfte übernahmen bald erneut, und Quandt sieht sich zunehmender Schikane ausgesetzt. Da trifft er auf Felix Wildermuth, Kolonisationsagent, der im Auftrag der chilenischen Regierung Siedlungspläne vorantreibt. Für Heinrich und seine Familie beginnt der Aufbruch in ein neues Leben ...

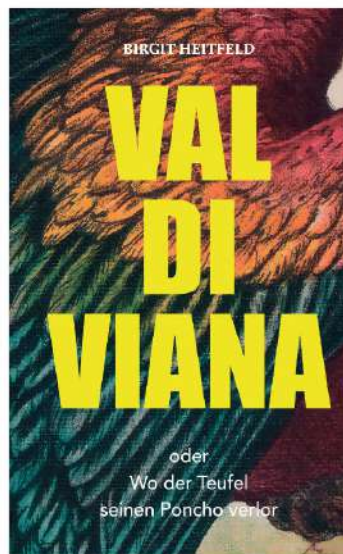
Autorin Birgit Heitfeld zeichnet das spannende und unterhaltsame Panorama einer Zeit im Umbruch. Und erinnert uns auf jeder Seite, wie kostbar das ist, was es heute zu verteidigen gilt.

Erlebnis Ostfriesland

Für Leser, die eine Reise nach Deutschland planen, gibt es viele gute Reiseführer, die im Michael Müller Verlag erschienen sind. In diesem Jahr ist die 7. Auflage des Reiseführers *Ostfriesland* von Dieter Katz erschienen.

Die Region Ostfriesland an der deutschen Nordseeküste im Norden des Bundeslandes Niedersachsen ist ja u.a. bekannt wegen der Ostfriesenwitze, die nicht immer witzig sind (Wieso haben ostfriesische Toiletten keine Türen?), aber ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass die Ostfriesen besser als ihr Ruf sind.

Meine Mutter hat viele Jahre im



Ammerland gewohnt und gearbeitet, und wenn ich sie dort besucht habe, haben wir oft Ausflüge nach Ostfriesland unternommen, denn die Ostfriesen und die Ammerländer sind Nachbarn.

Leer, Aurich und Wittmund sind keine aufregenden Metropolen, sondern eher schläfrige Kleinstädte, aber solche Orte haben oft mehr Charme als anonyme Großstädte. Das ist ja etwas, was Niedersachsen und die kanadische Provinz Alberta gemeinsam haben. In Ostfriesland gibt es zwar keine Berge wie unsere kanadischen Rocky Mountains, aber viel flache Landschaft, wie in der Prärie von Alberta, und die Menschen hüben und drüben sind entsprechend gelassen und nicht so gestresst wie viele Großstadtbewohner.

Autor Dieter Katz hat die ostfriesische Halbinsel ausgiebig und oft erkundet, sowohl Küste als auch Inseln und Binnenland bereist und alles vor Ort ausführlich recherchiert. Wer sich nach viel Ruhe und endlos langen Sandstränden sehnt, den nimmt Katz mit nach Wangerooge, Spiekeroog, Langeoog, Baltrum, Norderney, Juist und Borkum, denn für ihn gehören die sieben ostfriesischen Inseln zu den schönsten Flecken Deutschlands.



Big Brother Gone

In der Reihe *Frankfurter Allgemeine Buch* sind in diesem Jahr zwei neue interessante Bücher erschienen. Der erste Titel ist *Big Brother Gone* von Marco Overhaus, ein Buch über Europa und das Ende der Pax Americana. Jahrzehntlang hat sich Europa darauf verlassen, dass amerikanische Macht seine Sicherheit gewährleistet. Doch die wichtigen Säulen der Pax Americana sind schon seit Längerem brüchig geworden. Dringender denn je muss Europa seine Beziehungen zu Amerika auf eine neue Grundlage stellen.

Wir Kanadier können ja ein Lied davon singen, was es bedeutet, einen Nachbarn zu haben, der regelmäßig in unsere Corn Flakes pinkelt. Donald Trump, der großwahnsinnige Präsident der "Vereinigten Staaten", versucht uns mit Handelszöllen zu bestrafen, und die Länder der Europäischen Union sind auch Opfer seiner rücksichtslosen Einschüchterungsversuche geworden.

Als ich in Deutschland aufgewachsen bin (Jahrgang 1951), hat unsere Nachkriegsgeneration die USA immer sehr kritisch gesehen, besonders zur Zeit des Vietnamkrieges, in dem mehr als

drei Millionen Menschen getötet wurden. Meine Eltern haben sich oft abfällig über die "Amis" geäußert, und amerikanischen Touristen waren in Deutschland nicht besonders beliebt, weil viele von ihnen arrogant auftraten und alles besser wussten. Als Demokraten US-Präsidenten waren, besonders Jimmy Carter, Bill Clinton und Barack Obama, gab es neue Hoffnung, aber seit Trumps erster Präsidentschaft von 2017 bis 2021 bestätigt sich immer mehr, dass die USA sich vom "Führer der Freien Welt" zu einem egoistischen und protektionistischen Land gewandelt haben, dessen moralische Maßstäbe immer bescheidener werden. Es ist inzwischen soweit, dass die USA nicht mehr zu den "Top 25" Ländern der Welt gehören, die eine vollständige Demokratie haben, während Deutschland und Kanada noch zu diesem exklusiven Verein gehören.

Selbst gemacht

Das zweite Frankfurter Allgemeine Buch ist *Self Made* von Peter Lückemeier und Stefan Schröder – über die außergewöhnliche Karriere des deutsch-türkischen Unternehmers Bülent Emekci. Als Fünfjähriger kam Emekci aus der Türkei nach Deutschland, kannte weder die hiesige Kultur noch die Sprache. Heute führt er ein Unternehmen, das mehr als 100 Mitarbeiter beschäftigt. Der Selfmademan hat für seine Integration und den beruflichen Erfolg gekämpft und dabei auch Rückschläge hinnehmen müssen. Aber er ist immer wieder aufgestanden und hat weitergemacht. Emekci steht für einen neuen Typus aus der zweiten Migrantengeneration: smart, ideenreich und selbstbewusst. Menschen wie er bereichern das deutsche Wirtschaftsleben.

"Dieses Buch ist eine Ermutigung für all jene, die an sich glauben, aber auch ein Appell an uns als Gesellschaft, das Potenzial, das jeder Mensch mitbringt, gleichermaßen zu fördern", sagt der ehemalige deutsche Bundespräsident Christian Wulff in dem Vorwort des Buches. Wulff ist seit 2017 Vorsitzender des Stiftungsrates der Deutschlandstiftung Integration.

Es ist ja auch in Kanada ein Problem, dass Einwanderer oft unterschätzt werden und ihre Ausbildung und Berufserfahrung in einem anderen Land nicht anerkannt werden. Ein bekanntes Beispiel ist der ausländische Arzt, der in Edmonton oder Calgary als Taxifahrer arbeitet, weil seine Arbeitszeugnisse und Ausbildungsbestätigungen nicht anerkannt werden. Die Erfolgsgeschichte von Bülent Emekci ist auch ein gutes Beispiel dafür, dass viele Migranten widerstandsfähig sind und sich nicht unterkriegen lassen, weil sie im Laufe ihres Lebens viel mitgemacht haben und nicht bereit sind, in ihre Heimatländer zurückzukehren, weil dort die Aussicht auf ein besseres Leben vergleichsweise gering ist.

Diese und viele andere deutsche Bücher können in Kanada bei der Versandbuchhandlung Goethe Books & Media bestellt werden:

www.goethebooksandmedia.com
Viel Spaß beim Lesen!

Zusammengestellt von Arnim Joop

Mehr Buchtipps auf Seite 23

Calgary Lesekreis empfiehlt: Buchtipps zu Weihnachten

Auch 2025 war wieder ein ergiebiges Lesejahr für den Calgary Lesekreis – Leseratten, die sich der deutschsprachigen Literatur verschrieben haben. Auf dem allmonatlichen Programm steht vor allem zeitgenössische Literatur, aber auch Krimis und Klassiker gehören zur Auswahl. Hier sind einige unserer beliebtesten Bücher aus diesem Jahr.

Kristine Bilkau: *Halbinsel*
Luchterhand Literaturverlag

Die Hamburger Autorin Kristine Bilkau hat für ihren Roman *Halbinsel* den Preis der Leipziger Buchmesse 2025 gewonnen. Ihr Buch spielt im hier und jetzt in einem langen Sommer auf einer Schleswig-Holsteinischen Halbinsel in der Nordsee. Es handelt von einer Mutter-Tochter-Beziehung, in der die erwachsene Tochter nach einem gesundheitlichen Zusammenbruch wieder zu ihrer Mutter auf die Halbinsel zieht. Das erneute Zusammenleben ist schwierig, und nebenbei stellt die Autorin viele existentielle Fragen. Es geht um den Klimawandel, die Generationengerechtigkeit, die Hoffnung und die Zukunft. Der Erzählstil ist ruhig, eindringlich und enthält kein Wort zuviel.

Daniel Holbe und Ben Tomasson:
Totengold
Verlagsgruppe Droemer Knauer

Die Spiegel Bestseller-Autoren Daniel Holbe und Ben Tomasson lassen in ihrem Kriminalroman *Totengold* ihre beiden Kommissare zum 9. Mal in der beliebten Hessen-Krimi-Reihe ermitteln.

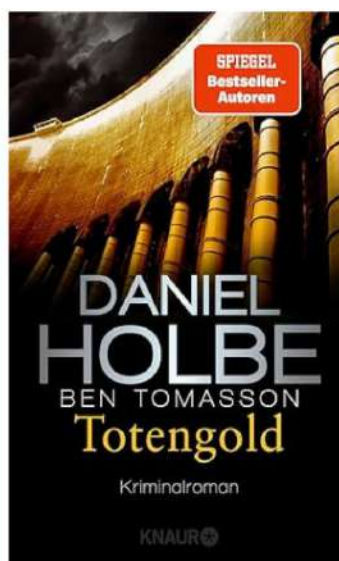
Es geht um einen Totenschädel, den zwei Angler aus dem Edersee ziehen. Dazu kommt ein vermutlich rechtsradikaler Anschlag auf eine Politikerin und ein Hinweis aus dem Darknet, in dem jemand aus der Region versucht Nazi-Gold zu verkaufen.



Es ist ein spannender und wendungsreicher Krimi mit einer guten Mischung aus kriminellen, politischen und privaten Verstrickungen. Wer gerne Krimi-Serien wie *Tatort* sieht, wird hier sehr spannend unterhalten.

Joachim Meyerhoff:
Man kann auch in die Höhe fallen
Verlag Kiepenheuer & Witsch

Der Schauspieler, Regisseur und Bestsellerautor Joachim Meyerhoff verarbeitet in seinem Roman und sechsten Teil seines autobiografischen Zyklus eine Lebenskrise. Nach einem Schlaganfall und einer Schaffenskrisen in Berlin zieht der Erzähler zu seiner Mutter aufs Land in Schleswig-Holstein. Dort sucht er einen Neuanfang mit Hilfe seiner liebevollen Beziehung zu seiner Mutter. Seine Erinnerungen und Anekdoten aus seiner Jugend und der Theaterwelt beinhalten Tragik und



Komik und werden mit viel Selbstironie geschildert. Wer gerne mal wieder ein Buch zum Lachen sucht, ist hier richtig.

Katharina Hagen: *Flusslinien*
Verlag Kiepenheuer & Witsch

Die in Hamburg lebende Bestsellerautorin Katharina Hagen lässt ihren Generationenroman in Hamburg spielen. Die zwölf Romankapitel beginnen jeweils mit einem kurzen Gang an der Elbe und jedes Kapitel steht für einen Tag. Die Hauptfiguren sind die 102-jährige Margrit, die in einer Seniorenresidenz an der Elbe lebt, ihre 18-jährige Enkelin und der 24-jährige Fahrer der Seniorenresidenz. Die Enkelin hat nach einem traumatischen Erlebnis die Schule geschmissen und will Tätowiererin werden. Der 24-jährige Fahrer der Seniorenresidenz muss den Tod seines Zwillingbruders verar-



beiten. In diesem feinfühlig geschriebenen Roman sind das Altern, der Tod und die Liebe die grossen Themen.

Antje Tonn
Calgary Lesekreis

Wer Fragen zum Calgary Lesekreis hat, darf gerne Antje Tonn per E-Mail kontaktieren: antje.tonn1@gmail.com



Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein, Leserbriefe an den *Albertaner* zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht. Bitte schicken Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net

Die Honorarkonsulin der Bundesrepublik
Deutschland für Süd-Alberta
und ihr Team wünschen Ihnen ein Frohes
Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr.



Christina L. Hassan
Honorarkonsulin

Das Büro ist gegenwärtig nur per Termin geöffnet.

Encor Place, #2300, 645 - 7th Avenue SW, Calgary, Alberta, T2P 4G8
Tel.: 587-442-2963 • Email: calgary@hk-diplo.de